



Regierung der Volkfront nicht eintrinken, sondern sie nur unterfüttern wollen.

Das Ergebnis am 615 Wahlzettel

Der erste Wahlgang für die französische Kammer hatte nur für 185 Kandidaten die absolute Mehrheit gebracht. 438 weitere Abgeordnete waren nun gefahren zu wählen. Zu dieser Stichwahl konnten sich nicht nur sämtliche Kandidaten des ersten Wahlganges stellen, sondern auch noch 315 neue Kandidaten tauchten auf. Zufuhr gegen 385 ihre Kandidatur zurück. Eine Aufstellung der Wahlergebnisse, die Ergebnisse von 615 von insgesamt 618 Wahlzetteln richtig, folgt über die Stärke der einzelnen Parteien folgendes an:

Kommunisten	71
Unabhängige Kommunisten	10
Sozialisten	146
Sozialistisch-republik. Vereinig.	25
Unabhängige Sozialisten	115
Radikale Sozialisten	115
Unabhängige Radikale	31
Linksrepublikaner	24
Vollsozialisten	83
Republik.-demokr. Vereinigung	90
Konföderation	11

Der Wahlgang verlief sowohl in Paris wie auch in der Provinz ohne besondere Zwischenfälle. In der Hauptstadt führte die Verhinderung des Wahlzettelumschlages einer Kommunistischen Kundgebung vor dem Präsektorengebäude, wo die Internationale angekündigt wurde. Zahlreiche bekannte Parlamentarier werden als gefangen gemeldet, unter ihnen der verurteilte deutsche Sozialist Frankfurter Heußler, der einem Kommunisten unterlag. In Lyon wurde der ehemalige Ministerpräsident Herriot wiedergewählt.

In der Beurteilung des französischen Wahlergebnisses fielen die Blätter ziemlich einig. Die Liberalkritiken der Vorgesangenen lauten: „Die roten Wahlen“ — „Ehrfurcht vor dem Wahlergebnis“ — „Die Volksfront liegt auf dem nahen Weg“. „Ein Massenstab der bisherigen reaktionären Abgeordneten“. Das „Zeit Journal“ stellt fest, daß in Paris und Umgebung von 95 zu verteilenden Zinsen nicht weniger als 25 den Kommunisten angefielen.

Das „Journal“ bemerkt, die Radikalsozialistische Partei trage die gesamten Kosten. Das „Deux“ bemerkt dagegen als den Verfasser des Tages nicht die Radikalsozialistische Partei, sondern die Feuerkreuzbewegung. Der „Jour“ meint, durch das Wahlergebnis gerate die Regierung in eine ungewisse Lage. Am 1. Mai mit dem 6. Februar 1934 heranzugewonnene Maßnahmen dauernd an. Ihr werde eine Kritik der Regierungsform folgen, bei der sich die nationalen Kräfte durchsetzen müßten. Gewandelter mußte die Sozialistische Partei als stärkste zur Macht gelangen. Die Regierung solle eine Anwendung des Volkfrontprogramms als Regierungsprogramm beenden. Auf die finanziellen, arbeitspolitischen und sozialen Folgen dieses Abenteuer brauche man wohl nicht weiter hinzuweisen.

Die kommunistische „Avantgarde“ bringt in 5 Zentimeter großen Buchstaben die Spitze des Wortes „Zeit“ und schreibt, daß Volk habe die Wahlzettel weggenommen.

Im Laufe der Nacht zum Montag kam es in Paris noch zu einem Unruhen, das aber anscheinend als harmlos verlaufen sind. In Bordeaux ist die Verbindung der Bahlergebnisse nicht ohne Schwierigkeiten abgegangen. Stühle und Geißeln der Kaffeehäuser wurden als Waffenschein benutzt. Die einen langen die Marie-Louise, die anderen rufen „Heber! der die Welt ist!“

Wilhelm Schuppe 100. Geburtstag

Der Begründer der immananten Philosophie. Morgen läßt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des immananten Wilhelm Schuppe feiern. Am 5. März 1838 ist er in Schleien als Sohn eines Richters geboren worden. Seine Mutter kamme aus dem obigen preussischen Offiziersfamilie von Schleien. Einige Jahre nach der Geburt seines Sohnes Wilhelm wurde der Vater als Appellationsrat nach Glogau versetzt, wo er seinen Sohn auf das katholische Gymnasium schickte, das hier im Jahre 1854 mit dem Wahlergebnis verlor. Wilhelm Schuppe habilitierte zunächst in Breslau Jura und katholische Theologie, später in Bonn Philosophie und Philosophie und bestand dann in Berlin, wozu sein Vater zum höchsten preussischen Gerichtshof als Obertribunalarzt verlegt wurde, die Staatsprüfung und promovierte 1860 zum Doktor der Philosophie. Während dieser Zeit war das Haus seines Vaters der Mittelpunkt eines Kreises geistig hochbegabter Persönlichkeiten.

Nach einem Probejahr im Friedrich-Werderischen Gymnasium in Berlin, kam er als Hilfslehrer nach Breslau und dann nach Glogau, wo er 1867 als Oberlehrer nach Preußen. Während dieser Zeit erschien von ihm eine erkenntnistheoretische Studie über „Das menschliche Denken“ sowie eine Arbeit über „Die aristotelischen Kategorien“ die zu Aufmerksamkeiten der Fachkreise auf ihn lenkten und schließlich in der Beratung als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Greifswald einbrachten, der er 1884 als Rektor vorstand. Hier erschienen auch seine „Grundzüge der Ethik und Metaphysik“ (1889) und der „Begriff des subjektiven Rechts“ (1897). Im Jahre 1906 wurde dem nun Siebzighjährigen die Ehrenbürgerwürde der mecklenburgischen Fakultät erteilt, nachdem er schon sechs Jahre vorher mit dem gleichen Diplom von der Glogauer Fakultät beehrt worden war.

Mit dem Sonderzug nach Dschibuti

Wie der Negus in der Hafenstadt eintraf / An Bord eines britischen Zerstörers

Der Negus und die gesamte kaiserliche Familie, die von zahlreichen hohen abessinischen Würdenträgern begleitet wurden, trafen gestern nachmittags mit dem Sonderzug in Dschibuti ein. Wie verlautet, hat sich der Negus mit seiner Familie und seiner Begleitung an Bord des hier vor Anker liegenden britischen Zerstörers „Diana“ begeben und soll — nach einer Meldung aus Asmara — bereits nach Baken unterwegs sein.

Ueber die Ankunft des Negus in Dschibuti werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Auf dem Bahnhof wurde der Negus von dem französischen Gouverneur und hohen Regierungsoffizieren empfangen. Eine Kompanie Zersengruppen war in Doppelreihe auf dem Bahnhof angetreten und erwies ihm militärische Ehrenbezeugungen. Der Kaiser und die kaiserliche Familie begaben sich sofort in bereitgestellten Kraftwagen zum Gouvernementsgebäude. Auf der Fahrt dorthin schürten Zersengruppen und große Massen von Zuschauern die Straßen ein. Die Menge verhielt sich schweigend, zeigte aber ständige Sympathie mit dem Schicksal der abessinischen Kaiserfamilie. Ein Zug der kaiserlichen Gefolge fuhr in der abessinischen Gefolge nach Dschibuti ab. Als ein Italiener verfuhr, diese Szene photographisch festzuhalten, soll es zu einer Prügelei mit Abessinier gekommen sein, die ihn an der Aufnahme hinderten.

Unmittelbar vor seiner Fahrt hatte der Negus noch ein letztes Mal mehrere Diplomaten und Journalisten empfangen. Bemerkens-

wertester als seine ein paar Stunden darauf stattfindende Erklärung, daß er bis zum letzten Moment kämpfen wolle, vor sein Aussehen. Sein schwarzes Haar war durch die Aufregungen und Kämpfe der vergangenen Wochen ergraut. Den Arm trug er in einer Hand die seine rechte Hand durch Brandverletzungen tiefster Verletzung verkrüppelt worden ist. Allgemein wird angenommen, daß der englische Gesandte der kaiserlichen Familie zur Fahrt ziel. Im Gegensatz zu diesen Vermutungen wird jedoch in englischen Staatskreisen erklärt, daß der englische Gesandte Barton mit der Fahrt der kaiserlichen Familie nichts zu tun gehabt hätte. Insofern hätte er dem Negus keineswegs geraten das Land zu verlassen. Wie weiter aus London gemeldet wird, ist es hier nicht bekannt, ob der Negus, wie einige Kaiserwitwen wollen bereits abgedankt hat. Es wird jedoch behauptet, daß die Regierungsgesandte seinen Ministern übergeben hat.

Der Negus Willenbesitzer in London?

Zweifel in englischen wie in französischen politischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich der Kaiser von Abessinien nach England begeben wird, um dort seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen. Wenn der Kaiser in London eintrifft, besitzt der Negus im Westen von London ein Grundstück, das er nach seiner Besichtigung. Vor einiger Zeit hat der abessinische Gesandte Dr. Martin für den Kaiser Vertrag über den Kauf des Hauses unterzeichnet. Der Kauf geschah wie Pöschke mitteilt, unter dem Namen des abessinischen Gesandtes, der das neu-erworbene Haus ungenutzt beabsichtigt.

Nach der Flucht Haile Selassies

Rom in Siegereinstimmung / Bedauern in London / Barriere Kombinationen

Die Flucht des Negus von Addis Abeba nach Dschibuti wird von der norditalienischen Presse als das Ende des abessinischen Feldzuges hingesehen. Der Negus, so schreibt die „Gazzetta del Popolo“, erliefte wegen seiner Haltung gegenüber Italien das Schicksal, das er verdient. Der Krieg sei zu Ende. Es könnten sich zwar noch Kampfabhandlungen aus dem Widerstand der Reste der Deeresarmee des Ras Haile entstehen, aber der Krieg sei mit der vollständigen Niederlage der Abessinier und mit dem völligen Siege Italiens beendet. In Rom feierte sich die Siegereinstimmung, als gestern abend im Rundfunk die Nachricht verbreitet wurde, daß nach Überwindung großer Schwierigkeiten der Kaiser Termahe freimacht worden ist und die Autonomie über den 3100 Meter hohen Paß in Richtung auf Addis Abeba vorrückt. Klärende Beachtung finden die Worte, die Mussolini in die aus dem ganzen Lande im Palazzo Venezia verkündeten „Gretzen der Scholle“ vor der Preisverteilung gerichtet hat. Mindestens 400 000 von den 500 000 Soldaten in Afrika sind Bauern. Haile und Haile sind unentbehrlich, mit der Scholle wird die Entscheidung der Paße und die Herrschaft schließlich über die oberen Paße fruchtbar gemacht hat. Man will in diesen Vorfällen vielfach die Antiflutung sehen, das ist sehr großer Teil der heute in Abessinien kämpfenden italienischen Truppen ihre Familie nach Westafrika abkommen lassen soll, um sich dort anzusiedeln.

Die Flucht des Negus aus seinem Lande wird von der Pariser Abendpresse als der Zusammenbruch Abessinien bezeichnet, der eine völlig neue Lage schafft. „L'Empire“ sieht in der Abreise des Negus ein Zugespinnnis zwischen London und ein Verzicht der Kaiserfamilie. Wenn die Angelegenheit auch militärisch nunmehr erledigt sei, so aber doch nicht auf internationalen Gebiet, wie dies die Haltung des Völkerbundes und der ihm angeschlossen Mitgliedern in Genf voraussehen lassen. Man hat ein Verzicht der Kaiserfamilie auf die Abessinien für das Ansehen des Völkerbundes und für die Doktrin der kollektiven Sicherheit einen schweren Schlag bedeutet. Der Völkerbund werde sich am 11. Mai vor einer völlig neuen Lage sehen.

Der „Excelsior“ gibt die Auffassung französischer diplomatischer Kreise wieder. In Dschibuti, so hat ein französisches Gebiet, so erklärt man in diesen Kreisen, könne der Negus als Gast betrachtet werden, d. h. als ein im Ausland wohnender Staatschef. Er habe auf seines seiner Rechte verzichtet, die er erst verlieren könne, wenn das abessinische Volk seine Zustimmung mit dem italienischen Behörden einen neuen Kaiser wählte. Inzwischen könne sich der Völkerbund für beabsichtigt halten, Abessinien als unter fremdem Einfluß stehend zu betrachten, es deshalb für unzulässig erachtet, sein Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Insofern seien die Italiensgesandten, daß die Decker Sachverständigen,

Englisch-französischen Verhandlungen über das weitere Schicksal des Negus

Ueber die Ansicht Großbritanniens zur Flucht des Negus schreibt die „Daily Telegraph“ folgenden: Die britische Regierung wurde von völligen Entscheidung des Kaisers, die Regierungsgesandte niederzuliegen und sein Land zu verlassen, übertraf. Trotzdem habe sie nicht die Absicht, die Angelegenheit abzugeben. Die erste Nachricht von dem Entschluß des Kaisers traf am Sonnabendmorgen in London ein. Außenminister Eden trat nach einer Beratung mit dem Beamten des Außenamtes sowie nach einer Vorkonferenz mit dem in Genuesen weilenden Premierminister mit der französischen Botschaft in London in einen Gekommunikationsgespräch. Die französische Botschaft gab Eden zu verstehen, daß ihre Regierung Anweisung erteilen würde, den Kaiser willkommen zu heißen und während seiner Anwesenheit auf französischem Boden die ihm gebührende Ehre zu erweisen. Die französische Regierung habe zugesichert, alles zu tun, um dem Kaiser und seiner Familie alle Annehmlichkeiten zuflohen zu lassen. Es würde ihm lediglich nicht erlaubt werden, nach französischem Gebiet aus. Die militärischen Operationen in Abessinien sei beendet.

Ferner habe sich Paris dahin geäußert, daß es die Weiterreise des Kaisers auf seinen Wunsch zu jedem Bestimmungsort und in jedem Schiff erleichtern werde. Der britische Außenminister hat daraufhin, wie der Korrespondent erzählt, zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung niemals den Kaiser als Kriegsgesandte zur Verfügung zu stellen, um ihn und sein Gefolge nach Palästina zu bringen, falls er es wünschen sollte.

Wien die Abessinier als ein minderjähriges Volk betrachten, das die Geneser Säuberung bedürftig ist, und daß sie dann also darum handeln, festzustellen, welcher Art dieser Schutz sein solle.

Der diplomatische Mitarbeiter der „London Times“ schreibt, daß die Flucht des Negus tiefes Bedauern in London ausgedrückt habe. Bis vor kurzem habe man geglaubt, daß er bei seiner Dauerreise bleiben werde, selbst wenn die Hauptstadt eingenommen werden würde, um mindestens den Ansehen einer zentralen militärischen Zeitung zu wahren. Wenn die Italiener eine Regierung aus Einzelheimen unter italienischer Kontrolle errichten, würden der britische Gesandte und sein Stab voraussichtlich in Addis Abeba bleiben. Im Falle der Schaffung einer militärischen Kontrolle durch Italien würde es jedoch schwierig für die englische Regierung sein, diese anzuerkennen. Unter solchen Umständen würde der britische Gesandtschaftsbesuch abbrechen. Was die Verhaftung des Negus anbetrefflich, so werde er, falls er englischen Boden betreten sollte, mit Achtung und Rücksicht behandelt werden. Allerdings müßte Haile Selassie als Führer einer Armee beim Verlassen neutralen Gebiet interniert werden. Gerüchte, daß der abessinische Kaiser sich nach Palästina begeben werde, bleiben vorerst unbestätigt. Auch den Gerüchten, daß er persönlich nach Genesen wolle, wird in London wenig Glauben geschenkt.

Kaiser Haile Selassie selbst in Wien in der Schweiz ein großes Landhaus „Blumenland“ erworben, das er zum Verkauf gestellt hat. Da sich auf die erste Forderung des Negus von 240 000 Schweizer Franken keine Kaufwilligen für das Grundstück fanden, hat er jetzt den Preis auf 210 000 Franken herabgesetzt, aber auch hierfür hat sich noch kein Kaufwilliger gefunden.

Reiterbilder von H. J. Kallmann

Ausstellung in der Galerie Reubert, Halle.

In der Galerie Reubert wird gegenwärtig eine Kollektion Reiterbilder aus dem Atelier von Hans Jürgen Kallmann gezeigt. Kallmann hat ein sehr interessantes und reichhaltiges Material auf sich, das er in seiner Reiterbild Halle mit besonderer Liebe und Sorgfalt in seinem Schaffen verfolgt und gefördert zu werden, wie das ja auch in diesen Spalten fast jeder der Fall gewesen ist. Wir werden im vergangenen Jahre von feinsten Reiterbildern mit dem italienischen Künstler, so wird wir schon vor ihm den Erfolg des jungen Künstlers berichten konnten, als er mit seinen Arbeiten erstmalig in die Nationalgalerie einzog.

Reiterbilder von H. J. Kallmann

Nun legt er eine neue Reihe von Arbeitsbelegen vor, in der Hauptklasse Reiterbilder, die schon immer seine besondere Domäne waren. Es sind durchweg großformatige Stücke, die durch die Kühnheit und unbestimmte Farbbehandlung auffallen. Die hier auch auf den stehenden Gegenstand, eben den Reiterkörper, beschränkt und alle Umgebung, begrifflich wie gegenständlich, beiseite lassen. Wenn man einen Zugang zu den Arbeiten findet, findet man ihn vielleicht am überzeugendsten bei Franz Watz, an den die Studie eines Reiterreiters, die in der Ausstellung hervorgehoben von fern erinnert. Denn aber hat Kallmann eigene Wege, die ihn vom Weiten der Tiere wegweisen. Die Farbbehandlung wirkt nicht wenig zwingend, sondern willkürlich; er entwirft sich von der Plastik der Form, ja, er vernachlässigt die gewöhnliche Gegenstände in der Anatomie, und seine künstlerische Führung ist so deutlich im Ausfall der Fäße hervorzuheben. Einer gänzlichem Auflösung der Form verfallt er in einem Maße. „Der Weg zum Walde im Morgenrausch“.

Will man aber die Arbeiten etwas positiver ausfallen, so ist etwas davon zu sprechen, daß sie in großem Maße den Reiz des Gegenstandes zusammenfassen, wie etwa bei einem afrikanischen Aler, der von dem harten, dunklen Schwingelbrenn der zusammengeklammerten Flügel geradeum umarmt ist, wie ähnlich auch der große Iltis. Aber es erweist sich, daß der vorläufigen Reiterbilder die kreativste Befreiheit, wenn man ihnen auch nicht die persönliche Note des Künstlers abspüren kann. Es wird aber Kallmanns Aufgabe sein müssen, sein persönliches Wesen der künstlerischen Aufgabe unterzuordnen, sonst gerät er in Gefahr, einem „Part-pour-Part“-Prinzip zu verfallen, dessen Wesen als Verfallpunkt heute mehr als je deutlich erkannt wird. E. s.

John, Bethge, Möller

Die Autoren der Münchner Theaterstücke

Die dritte Reichsbühnenfestspiele in München (10. bis 17. Mai) steht in diesem Jahre im Zeichen der vollkommenen Volkserhebung unserer Nation und will daher auf dem Gebiet des Schauspielers dem immer härteren Durchbruch nationalsozialistischen Blümenschlusses Ausdruck verleihen. Durch die vorläufigen Theaterfestspiele in Garmisch das Werk des ersten nationalsozialistischen Dichters Dietrich Eckart gegeben, so findet diesmal ausschließlich die schöpferische Leistung lebender Parteigenossen ihre Anerkennung.

Die drei Dichter der Reichsbühnenfestspiele sind: Hans Thoma, Thomas Mann, unter der Regie von Jürgen Festling, Friedrich Bethge („Marsch der Veteranen“) und Gerhard Wolfgang Müller („Reichsflucht nach Waterloo“). Ihre Dramen repräsentieren die neue deutsche politische Auffassung der Zeit, erkennen die nationale Idee in den Mittelpunkt ihres Denkens gestellt hat.

Das Hauptstück des Garmischer Festspiels ist das Stück „Der Weg zum Walde im Morgenrausch“ von Hans Thoma. Die drei Dichter der Reichsbühnenfestspiele sind: Hans Thoma, Thomas Mann, unter der Regie von Jürgen Festling, Friedrich Bethge („Marsch der Veteranen“) und Gerhard Wolfgang Müller („Reichsflucht nach Waterloo“). Ihre Dramen repräsentieren die neue deutsche politische Auffassung der Zeit, erkennen die nationale Idee in den Mittelpunkt ihres Denkens gestellt hat.





Dr. Paul Sethe:

# Im Banne der grauen Eminenz

## EIN ZEITBILD AUS DER REGIERUNG WILHELM II.

Copyright by Pressedienst Franz'sche Verlagsanstalt, Stuttgart

(17. Fortsetzung.)

Unter diesem Brief steht mit der energiegelassenen Handchrift des Kaisers: „Ein unerhörter Bericht. Aiderlen wird immer ein leichtfertiger Mensch bleiben. Wilhelm I. R.“

„Da haben wir es also“, denkt Aiderlen. „In Butarek sollte ich der Aiderlen die faulerische Gnade wiederholen, und da schreibt er solche Briefe. Es sollte mich nicht wundern, wenn Aiderlen den Brief nicht noch ausgerechnet in Gegenwart der Kaiserin übergeben hätte. Für die ist ja Aiderlen überhaupt das rote Tuch, weil er immer noch mit seiner Schwärmerei zusammenhängt, ohne sie zu beiraten. (Mit ja eigentlich auch ein anfälliges Verhältnis. Warum heiratet er sie denn nicht? Nur weil sie bürgerlich ist? Der Aiderlen will sich wohl die Karriere nicht verderben; aber dann soll er auch gefälligst nicht solche Briefe schreiben.) Die Kaiserin wird natürlich wieder vor Aiderlen gewarnt haben, und wenn diese Majestät dann noch den Brief liest mit diesen Aufspielungen, dann ist natürlich der Zorn los. Aiderlen sollte wissen — ein Diplomat muß ja was wissen — daß Philipp Eulenburg für Carmen Solva schwärmt (nahezu fanatisch, weil sie beide überpannen sind, nach Hofeinen), und daß infolgedessen auch der Kaiser sehr von ihr eingenommen ist. Und zum Aiderlen fallen uns hier in Berlin Betrachtungen über das Privatleben der

rumänischen Kronprinzessin! Herr Aiderlen soll seinen Biss gefälligst an anderen Dingen üben.“

### Der luftigste Hof Europas

Und dann schreibt er mit seiner langsamen, aber immer noch festen Handchrift an den fernem Freund, den er zu fördern wünscht, einen langen Brief mit Verbalungsmäßigkeiten, ... und deshalb rate ich noch einmal nur Vorsicht. Sie können ruhig gegen die Erbprinzeßin weiter schreiben, aber das muß dann in einem anderen und erntieren Ton geschrieben als in Ihrem letzten Brief. Aiderlen möchte ich vor Angriffen gegen die Königin warnen. Ihre Verbalungen, die ja bei Ihrem Alter auch allmählich in den Hintergrund treten werden, möchte ich überhaupt nicht raten, zu berühren. ... In aller Weisung Ihr Hofeinen.“

Als Aiderlen den Brief erhält, beginnt er leidenschaftlich und lange zu fluchen. Was denken denn diese Leute in Berlin, die ihn noch dem luftigsten Hof Europas verkommen, ohne Aussicht, daß er in absehbarer Zeit da wieder heraufkommt, und die nun von ihm Berichte verlangen, als wenn er in einem Zwischenspielraum lebte! Kann er denn etwas dafür, wenn die Kronprinzessin nun einmal das Tagesgespräch hier bildet? Meint sie, daß der österreichische Gesandte sogar den König in aller Form darauf aufmerksam gemacht

und ihn gefragt, ob er angesichts solcher Vorgänge die Thronfolge nicht anders regeln würde. Das ist doch auch für Kaiserin Maria zu hoch. Soll ich vielleicht ganze Seiten davon vollkriegen, daß hier neuerdings die Seitenzahl sehr betrieblen wird?“

Wierundwanig Stunden später hat er sich schon wieder beruhigt. Schließlich meint Hofeinen es ja gut. Der Alte ist ein Sonderling, aber solange er in anderen seinen Feind holt, sorgt er nicht allzuviel für die jüngeren Diplomaten. Man wird ihm also den Gefallen tun und in Zukunft vorlässiger berichten.

Dieses spätere Wohlerhalten trägt denn auch seine Früchte. Als sich einige Jahre später auch noch, sehr unerwartet, die Kunst des neuen Reichskanzlers von Hofeinen vollzogen auf die Seite des Butareker Gesandten neigt, erreicht dieser endlich das Ziel seines Ehrgeizes: er wird Staatssekretär.

### Sinirgen gegen die Kaiserin

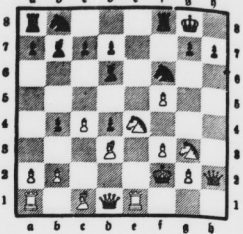
Dem Grafen Bälow meldet der Diener in seinem Arbeitszimmer den Bericht der Hofeinen über die Sinirgen von Hofeinen. Bälow ist erheitert, den Aiden sehr erregt zu finden. Auf seiner Stirn ist die Bornes- aber die angekommen. „Ich muß unbedingt mit Ihnen darüber sprechen, was im Augenblick gegen die Kaiserin im Gange ist. Ich komme gerade von Bucarus (dem Chef des faulerischen Zivilkabinetts), der wollte nicht richtig mit der Sprache heraus, aber so viel ist mir doch klar geworden, daß unser lieber Freund Phil Eulenburg hier wieder einmal eine Extraktur fährt. Also bitte, lieber Bälow, was ist denn nun eigentlich los?“

Bälow ärgert. „Ich weiß nicht recht, ob wir uns nicht schon in die Regionen des Hoffatalschens begeben, wenn wir von diesen Dingen sprechen. Immerhin, Sie haben wohl auch eine gewisse politische Bedeutung. Sie wissen, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen dem Kaiser und der Kaiserin bestehen. Das ist kein Wunder. Der Kaiser ist unzweifelhaft eine hochbegabte

Person, wenn Sie, wie ich glaube, das in wohl auch betreten werden ...“ (Fortsetzung folgt.)

### Das königliche Spiel.

Beleitet von R. Hellwig.



In der obenstehenden Stellung einer Partie Gollins-Prins aus dem Turnier zu Dantzig konnte der Schwarze durch eine einfache Abwicklung mit nachfolgendem Figurenverlust, angeboten einen schnell entscheidenden Vorteil erringen.

Wie gewinnt der Schwarze am schnellsten eine Figur?

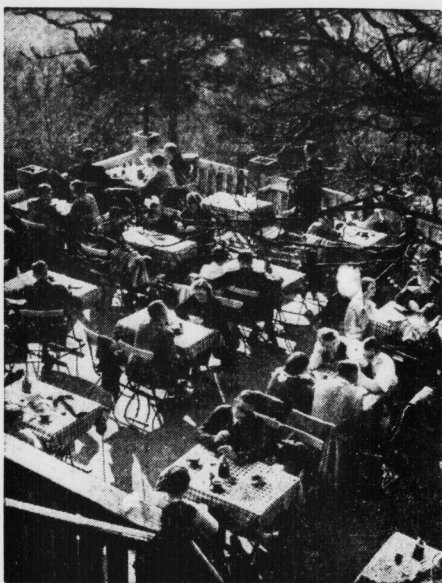
**Auflösung des Schwarzantworträufels aus der Sonnabend-Nummer:** a) 1. Dame, 2. Läufer, 3. Bauer, 4. Springer, 5. Springer, 6. Springer, 7. Springer, 8. Springer, 9. Springer, 10. Springer, 11. Springer, 12. Springer, 13. Springer, 14. Springer, 15. Springer, 16. Springer, 17. Springer, 18. Springer, 19. Springer, 20. Springer, 21. Springer, 22. Springer, 23. Springer, 24. Springer, 25. Springer, 26. Springer, 27. Springer, 28. Springer, 29. Springer, 30. Springer, 31. Springer, 32. Springer, 33. Springer, 34. Springer, 35. Springer, 36. Springer, 37. Springer, 38. Springer, 39. Springer, 40. Springer, 41. Springer, 42. Springer, 43. Springer, 44. Springer, 45. Springer, 46. Springer, 47. Springer, 48. Springer, 49. Springer, 50. Springer, 51. Springer, 52. Springer, 53. Springer, 54. Springer, 55. Springer, 56. Springer, 57. Springer, 58. Springer, 59. Springer, 60. Springer, 61. Springer, 62. Springer, 63. Springer, 64. Springer, 65. Springer, 66. Springer, 67. Springer, 68. Springer, 69. Springer, 70. Springer, 71. Springer, 72. Springer, 73. Springer, 74. Springer, 75. Springer, 76. Springer, 77. Springer, 78. Springer, 79. Springer, 80. Springer, 81. Springer, 82. Springer, 83. Springer, 84. Springer, 85. Springer, 86. Springer, 87. Springer, 88. Springer, 89. Springer, 90. Springer, 91. Springer, 92. Springer, 93. Springer, 94. Springer, 95. Springer, 96. Springer, 97. Springer, 98. Springer, 99. Springer, 100. Springer, 101. Springer, 102. Springer, 103. Springer, 104. Springer, 105. Springer, 106. Springer, 107. Springer, 108. Springer, 109. Springer, 110. Springer, 111. Springer, 112. Springer, 113. Springer, 114. Springer, 115. Springer, 116. Springer, 117. Springer, 118. Springer, 119. Springer, 120. Springer, 121. Springer, 122. Springer, 123. Springer, 124. Springer, 125. Springer, 126. Springer, 127. Springer, 128. Springer, 129. Springer, 130. Springer, 131. Springer, 132. Springer, 133. Springer, 134. Springer, 135. Springer, 136. Springer, 137. Springer, 138. Springer, 139. Springer, 140. Springer, 141. Springer, 142. Springer, 143. Springer, 144. Springer, 145. Springer, 146. Springer, 147. Springer, 148. Springer, 149. Springer, 150. Springer, 151. Springer, 152. Springer, 153. Springer, 154. Springer, 155. Springer, 156. Springer, 157. Springer, 158. Springer, 159. Springer, 160. Springer, 161. Springer, 162. Springer, 163. Springer, 164. Springer, 165. Springer, 166. Springer, 167. Springer, 168. Springer, 169. Springer, 170. Springer, 171. Springer, 172. Springer, 173. Springer, 174. Springer, 175. Springer, 176. Springer, 177. Springer, 178. Springer, 179. Springer, 180. Springer, 181. Springer, 182. Springer, 183. Springer, 184. Springer, 185. Springer, 186. Springer, 187. Springer, 188. Springer, 189. Springer, 190. Springer, 191. Springer, 192. Springer, 193. Springer, 194. Springer, 195. Springer, 196. Springer, 197. Springer, 198. Springer, 199. Springer, 200. Springer, 201. Springer, 202. Springer, 203. Springer, 204. Springer, 205. Springer, 206. Springer, 207. Springer, 208. Springer, 209. Springer, 210. Springer, 211. Springer, 212. Springer, 213. Springer, 214. Springer, 215. Springer, 216. Springer, 217. Springer, 218. Springer, 219. Springer, 220. Springer, 221. Springer, 222. Springer, 223. Springer, 224. Springer, 225. Springer, 226. Springer, 227. Springer, 228. Springer, 229. Springer, 230. Springer, 231. Springer, 232. Springer, 233. Springer, 234. Springer, 235. Springer, 236. Springer, 237. Springer, 238. Springer, 239. Springer, 240. Springer, 241. Springer, 242. Springer, 243. Springer, 244. Springer, 245. Springer, 246. Springer, 247. Springer, 248. Springer, 249. Springer, 250. Springer, 251. Springer, 252. Springer, 253. Springer, 254. Springer, 255. Springer, 256. Springer, 257. Springer, 258. Springer, 259. Springer, 260. Springer, 261. Springer, 262. Springer, 263. Springer, 264. Springer, 265. Springer, 266. Springer, 267. Springer, 268. Springer, 269. Springer, 270. Springer, 271. Springer, 272. Springer, 273. Springer, 274. Springer, 275. Springer, 276. Springer, 277. Springer, 278. Springer, 279. Springer, 280. Springer, 281. Springer, 282. Springer, 283. Springer, 284. Springer, 285. Springer, 286. Springer, 287. Springer, 288. Springer, 289. Springer, 290. Springer, 291. Springer, 292. Springer, 293. Springer, 294. Springer, 295. Springer, 296. Springer, 297. Springer, 298. Springer, 299. Springer, 300. Springer, 301. Springer, 302. Springer, 303. Springer, 304. Springer, 305. Springer, 306. Springer, 307. Springer, 308. Springer, 309. Springer, 310. Springer, 311. Springer, 312. Springer, 313. Springer, 314. Springer, 315. Springer, 316. Springer, 317. Springer, 318. Springer, 319. Springer, 320. Springer, 321. Springer, 322. Springer, 323. Springer, 324. Springer, 325. Springer, 326. Springer, 327. Springer, 328. Springer, 329. Springer, 330. Springer, 331. Springer, 332. Springer, 333. Springer, 334. Springer, 335. Springer, 336. Springer, 337. Springer, 338. Springer, 339. Springer, 340. Springer, 341. Springer, 342. Springer, 343. Springer, 344. Springer, 345. Springer, 346. Springer, 347. Springer, 348. Springer, 349. Springer, 350. Springer, 351. Springer, 352. Springer, 353. Springer, 354. Springer, 355. Springer, 356. Springer, 357. Springer, 358. Springer, 359. Springer, 360. Springer, 361. Springer, 362. Springer, 363. Springer, 364. Springer, 365. Springer, 366. Springer, 367. Springer, 368. Springer, 369. Springer, 370. Springer, 371. Springer, 372. Springer, 373. Springer, 374. Springer, 375. Springer, 376. Springer, 377. Springer, 378. Springer, 379. Springer, 380. Springer, 381. Springer, 382. Springer, 383. Springer, 384. Springer, 385. Springer, 386. Springer, 387. Springer, 388. Springer, 389. Springer, 390. Springer, 391. Springer, 392. Springer, 393. Springer, 394. Springer, 395. Springer, 396. Springer, 397. Springer, 398. Springer, 399. Springer, 400. Springer, 401. Springer, 402. Springer, 403. Springer, 404. Springer, 405. Springer, 406. Springer, 407. Springer, 408. Springer, 409. Springer, 410. Springer, 411. Springer, 412. Springer, 413. Springer, 414. Springer, 415. Springer, 416. Springer, 417. Springer, 418. Springer, 419. Springer, 420. Springer, 421. Springer, 422. Springer, 423. Springer, 424. Springer, 425. Springer, 426. Springer, 427. Springer, 428. Springer, 429. Springer, 430. Springer, 431. Springer, 432. Springer, 433. Springer, 434. Springer, 435. Springer, 436. Springer, 437. Springer, 438. Springer, 439. Springer, 440. Springer, 441. Springer, 442. Springer, 443. Springer, 444. Springer, 445. Springer, 446. Springer, 447. Springer, 448. Springer, 449. Springer, 450. Springer, 451. Springer, 452. Springer, 453. Springer, 454. Springer, 455. Springer, 456. Springer, 457. Springer, 458. Springer, 459. Springer, 460. Springer, 461. Springer, 462. Springer, 463. Springer, 464. Springer, 465. Springer, 466. Springer, 467. Springer, 468. Springer, 469. Springer, 470. Springer, 471. Springer, 472. Springer, 473. Springer, 474. Springer, 475. Springer, 476. Springer, 477. Springer, 478. Springer, 479. Springer, 480. Springer, 481. Springer, 482. Springer, 483. Springer, 484. Springer, 485. Springer, 486. Springer, 487. Springer, 488. Springer, 489. Springer, 490. Springer, 491. Springer, 492. Springer, 493. Springer, 494. Springer, 495. Springer, 496. Springer, 497. Springer, 498. Springer, 499. Springer, 500. Springer, 501. Springer, 502. Springer, 503. Springer, 504. Springer, 505. Springer, 506. Springer, 507. Springer, 508. Springer, 509. Springer, 510. Springer, 511. Springer, 512. Springer, 513. Springer, 514. Springer, 515. Springer, 516. Springer, 517. Springer, 518. Springer, 519. Springer, 520. Springer, 521. Springer, 522. Springer, 523. Springer, 524. Springer, 525. Springer, 526. Springer, 527. Springer, 528. Springer, 529. Springer, 530. Springer, 531. Springer, 532. Springer, 533. Springer, 534. Springer, 535. Springer, 536. Springer, 537. Springer, 538. Springer, 539. Springer, 540. Springer, 541. Springer, 542. Springer, 543. Springer, 544. Springer, 545. Springer, 546. Springer, 547. Springer, 548. Springer, 549. Springer, 550. Springer, 551. Springer, 552. Springer, 553. Springer, 554. Springer, 555. Springer, 556. Springer, 557. Springer, 558. Springer, 559. Springer, 560. Springer, 561. Springer, 562. Springer, 563. Springer, 564. Springer, 565. Springer, 566. Springer, 567. Springer, 568. Springer, 569. Springer, 570. Springer, 571. Springer, 572. Springer, 573. Springer, 574. Springer, 575. Springer, 576. Springer, 577. Springer, 578. Springer, 579. Springer, 580. Springer, 581. Springer, 582. Springer, 583. Springer, 584. Springer, 585. Springer, 586. Springer, 587. Springer, 588. Springer, 589. Springer, 590. Springer, 591. Springer, 592. Springer, 593. Springer, 594. Springer, 595. Springer, 596. Springer, 597. Springer, 598. Springer, 599. Springer, 600. Springer, 601. Springer, 602. Springer, 603. Springer, 604. Springer, 605. Springer, 606. Springer, 607. Springer, 608. Springer, 609. Springer, 610. Springer, 611. Springer, 612. Springer, 613. Springer, 614. Springer, 615. Springer, 616. Springer, 617. Springer, 618. Springer, 619. Springer, 620. Springer, 621. Springer, 622. Springer, 623. Springer, 624. Springer, 625. Springer, 626. Springer, 627. Springer, 628. Springer, 629. Springer, 630. Springer, 631. Springer, 632. Springer, 633. Springer, 634. Springer, 635. Springer, 636. Springer, 637. Springer, 638. Springer, 639. Springer, 640. Springer, 641. Springer, 642. Springer, 643. Springer, 644. Springer, 645. Springer, 646. Springer, 647. Springer, 648. Springer, 649. Springer, 650. Springer, 651. Springer, 652. Springer, 653. Springer, 654. Springer, 655. Springer, 656. Springer, 657. Springer, 658. Springer, 659. Springer, 660. Springer, 661. Springer, 662. Springer, 663. Springer, 664. Springer, 665. Springer, 666. Springer, 667. Springer, 668. Springer, 669. Springer, 670. Springer, 671. Springer, 672. Springer, 673. Springer, 674. Springer, 675. Springer, 676. Springer, 677. Springer, 678. Springer, 679. Springer, 680. Springer, 681. Springer, 682. Springer, 683. Springer, 684. Springer, 685. Springer, 686. Springer, 687. Springer, 688. Springer, 689. Springer, 690. Springer, 691. Springer, 692. Springer, 693. Springer, 694. Springer, 695. Springer, 696. Springer, 697. Springer, 698. Springer, 699. Springer, 700. Springer, 701. Springer, 702. Springer, 703. Springer, 704. Springer, 705. Springer, 706. Springer, 707. Springer, 708. Springer, 709. Springer, 710. Springer, 711. Springer, 712. Springer, 713. Springer, 714. Springer, 715. Springer, 716. Springer, 717. Springer, 718. Springer, 719. Springer, 720. Springer, 721. Springer, 722. Springer, 723. Springer, 724. Springer, 725. Springer, 726. Springer, 727. Springer, 728. Springer, 729. Springer, 730. Springer, 731. Springer, 732. Springer, 733. Springer, 734. Springer, 735. Springer, 736. Springer, 737. Springer, 738. Springer, 739. Springer, 740. Springer, 741. Springer, 742. Springer, 743. Springer, 744. Springer, 745. Springer, 746. Springer, 747. Springer, 748. Springer, 749. Springer, 750. Springer, 751. Springer, 752. Springer, 753. Springer, 754. Springer, 755. Springer, 756. Springer, 757. Springer, 758. Springer, 759. Springer, 760. Springer, 761. Springer, 762. Springer, 763. Springer, 764. Springer, 765. Springer, 766. Springer, 767. Springer, 768. Springer, 769. Springer, 770. Springer, 771. Springer, 772. Springer, 773. Springer, 774. Springer, 775. Springer, 776. Springer, 777. Springer, 778. Springer, 779. Springer, 780. Springer, 781. Springer, 782. Springer, 783. Springer, 784. Springer, 785. Springer, 786. Springer, 787. Springer, 788. Springer, 789. Springer, 790. Springer, 791. Springer, 792. Springer, 793. Springer, 794. Springer, 795. Springer, 796. Springer, 797. Springer, 798. Springer, 799. Springer, 800. Springer, 801. Springer, 802. Springer, 803. Springer, 804. Springer, 805. Springer, 806. Springer, 807. Springer, 808. Springer, 809. Springer, 810. Springer, 811. Springer, 812. Springer, 813. Springer, 814. Springer, 815. Springer, 816. Springer, 817. Springer, 818. Springer, 819. Springer, 820. Springer, 821. Springer, 822. Springer, 823. Springer, 824. Springer, 825. Springer, 826. Springer, 827. Springer, 828. Springer, 829. Springer, 830. Springer, 831. Springer, 832. Springer, 833. Springer, 834. Springer, 835. Springer, 836. Springer, 837. Springer, 838. Springer, 839. Springer, 840. Springer, 841. Springer, 842. Springer, 843. Springer, 844. Springer, 845. Springer, 846. Springer, 847. Springer, 848. Springer, 849. Springer, 850. Springer, 851. Springer, 852. Springer, 853. Springer, 854. Springer, 855. Springer, 856. Springer, 857. Springer, 858. Springer, 859. Springer, 860. Springer, 861. Springer, 862. Springer, 863. Springer, 864. Springer, 865. Springer, 866. Springer, 867. Springer, 868. Springer, 869. Springer, 870. Springer, 871. Springer, 872. Springer, 873. Springer, 874. Springer, 875. Springer, 876. Springer, 877. Springer, 878. Springer, 879. Springer, 880. Springer, 881. Springer, 882. Springer, 883. Springer, 884. Springer, 885. Springer, 886. Springer, 887. Springer, 888. Springer, 889. Springer, 890. Springer, 891. Springer, 892. Springer, 893. Springer, 894. Springer, 895. Springer, 896. Springer, 897. Springer, 898. Springer, 899. Springer, 900. Springer, 901. Springer, 902. Springer, 903. Springer, 904. Springer, 905. Springer, 906. Springer, 907. Springer, 908. Springer, 909. Springer, 910. Springer, 911. Springer, 912. Springer, 913. Springer, 914. Springer, 915. Springer, 916. Springer, 917. Springer, 918. Springer, 919. Springer, 920. Springer, 921. Springer, 922. Springer, 923. Springer, 924. Springer, 925. Springer, 926. Springer, 927. Springer, 928. Springer, 929. Springer, 930. Springer, 931. Springer, 932. Springer, 933. Springer, 934. Springer, 935. Springer, 936. Springer, 937. Springer, 938. Springer, 939. Springer, 940. Springer, 941. Springer, 942. Springer, 943. Springer, 944. Springer, 945. Springer, 946. Springer, 947. Springer, 948. Springer, 949. Springer, 950. Springer, 951. Springer, 952. Springer, 953. Springer, 954. Springer, 955. Springer, 956. Springer, 957. Springer, 958. Springer, 959. Springer, 960. Springer, 961. Springer, 962. Springer, 963. Springer, 964. Springer, 965. Springer, 966. Springer, 967. Springer, 968. Springer, 969. Springer, 970. Springer, 971. Springer, 972. Springer, 973. Springer, 974. Springer, 975. Springer, 976. Springer, 977. Springer, 978. Springer, 979. Springer, 980. Springer, 981. Springer, 982. Springer, 983. Springer, 984. Springer, 985. Springer, 986. Springer, 987. Springer, 988. Springer, 989. Springer, 990. Springer, 991. Springer, 992. Springer, 993. Springer, 994. Springer, 995. Springer, 996. Springer, 997. Springer, 998. Springer, 999. Springer, 1000. Springer, 1001. Springer, 1002. Springer, 1003. Springer, 1004. Springer, 1005. Springer, 1006. Springer, 1007. Springer, 1008. Springer, 1009. Springer, 1010. Springer, 1011. Springer, 1012. Springer, 1013. Springer, 1014. Springer, 1015. Springer, 1016. Springer, 1017. Springer, 1018. Springer, 1019. Springer, 1020. Springer, 1021. Springer, 1022. Springer, 1023. Springer, 1024. Springer, 1025. Springer, 1026. Springer, 1027. Springer, 1028. Springer, 1029. Springer, 1030. Springer, 1031. Springer, 1032. Springer, 1033. Springer, 1034. Springer, 1035. Springer, 1036. Springer, 1037. Springer, 1038. Springer, 1039. Springer, 1040. Springer, 1041. Springer, 1042. Springer, 1043. Springer, 1044. Springer, 1045. Springer, 1046. Springer, 1047. Springer, 1048. Springer, 1049. Springer, 1050. Springer, 1051. Springer, 1052. Springer, 1053. Springer, 1054. Springer, 1055. Springer, 1056. Springer, 1057. Springer, 1058. Springer, 1059. Springer, 1060. Springer, 1061. Springer, 1062. Springer, 1063. Springer, 1064. Springer, 1065. Springer, 1066. Springer, 1067. Springer, 1068. Springer, 1069. Springer, 1070. Springer, 1071. Springer, 1072. Springer, 1073. Springer, 1074. Springer, 1075. Springer, 1076. Springer, 1077. Springer, 1078. Springer, 1079. Springer, 1080. Springer, 1081. Springer, 1082. Springer, 1083. Springer, 1084. Springer, 1085. Springer, 1086. Springer, 1087. Springer, 1088. Springer, 1089. Springer, 1090. Springer, 1091. Springer, 1092. Springer, 1093. Springer, 1094. Springer, 1095. Springer, 1096. Springer, 1097. Springer, 1098. Springer, 1099. Springer, 1100. Springer, 1101. Springer, 1102. Springer, 1103. Springer, 1104. Springer, 1105. Springer, 1106. Springer, 1107. Springer, 1108. Springer, 1109. Springer, 1110. Springer, 1111. Springer, 1112. Springer, 1113. Springer, 1114. Springer, 1115. Springer, 1116. Springer, 1117. Springer, 1118. Springer, 1119. Springer, 1120. Springer, 1121. Springer, 1122. Springer, 1123. Springer, 1124. Springer, 1125. Springer, 1126. Springer, 1127. Springer, 1128. Springer, 1129. Springer, 1130. Springer, 1131. Springer, 1132. Springer, 1133. Springer, 1134. Springer, 1135. Springer, 1136. Springer, 1137. Springer, 1138. Springer, 1139. Springer, 1140. Springer, 1141. Springer, 1142. Springer, 1143. Springer, 1144. Springer, 1145. Springer, 1146. Springer, 1147. Springer, 1148. Springer, 1149. Springer, 1150. Springer, 1151. Springer, 1152. Springer, 1153. Springer, 1154. Springer, 1155. Springer, 1156. Springer, 1157. Springer, 1158. Springer, 1159. Springer, 1160. Springer, 1161. Springer, 1162. Springer, 1163. Springer, 1164. Springer, 1165. Springer, 1166. Springer, 1167. Springer, 1168. Springer, 1169. Springer, 1170. Springer, 1171. Springer, 1172. Springer, 1173. Springer, 1174. Springer, 1175. Springer, 1176. Springer, 1177. Springer, 1178. Springer, 1179. Springer, 1180. Springer, 1181. Springer, 1182. Springer, 1183. Springer, 1184. Springer, 1185. Springer, 1186. Springer, 1187. Springer, 1188. Springer, 1189. Springer, 1190. Springer, 1191. Springer, 1192. Springer, 1193. Springer, 1194. Springer, 1195. Springer, 1196. Springer, 1197. Springer, 1198. Springer, 1199. Springer, 1200. Springer, 1201. Springer, 1202. Springer, 1203. Springer, 1204. Springer, 1205. Springer, 1206. Springer, 1207. Springer, 1208. Springer, 1209. Springer, 1210. Springer, 1211. Springer, 1212. Springer, 1213. Springer, 1214. Springer, 1215. Springer, 1216. Springer, 1217. Springer, 1218. Springer, 1219. Springer, 1220. Springer, 1221. Springer, 1222. Springer, 1223. Springer, 1224. Springer, 1225. Springer, 1226. Springer, 1227. Springer, 1228. Springer, 1229. Springer, 1230. Springer, 1231. Springer, 1232. Springer, 1233. Springer, 1234. Springer, 1235. Springer, 1236. Springer, 1237. Springer, 1238. Springer, 1239. Springer, 1240. Springer, 1241. Springer, 1242. Springer, 1243. Springer, 1244. Springer, 1245. Springer, 1246. Springer, 1247. Springer, 1248. Springer, 1249. Springer, 1250. Springer, 1251. Springer, 1252. Springer, 1253. Springer, 1254. Springer, 1255. Springer, 1256. Springer, 1257. Springer, 1258. Springer, 1259. Springer, 1260. Springer, 1261. Springer, 1262. Springer, 1263. Springer, 1264. Springer, 1265. Springer, 1266. Springer, 1267. Springer, 1268. Springer, 1269. Springer, 1270. Springer, 1271. Springer, 1272. Springer, 1273. Springer, 1274. Springer, 1275. Springer, 1276. Springer, 1277. Springer, 1278. Springer, 1279. Springer, 1280. Springer, 1281. Springer, 1282. Springer, 1283. Springer, 1284. Springer, 1285. Springer, 1286. Springer, 1287. Springer, 1288. Springer, 1289. Springer, 1290. Springer, 1291. Springer, 1292. Springer, 1293. Springer, 1294. Springer, 1295. Springer, 1296. Springer, 1297. Springer, 1298. Springer, 1299. Springer, 1300. Springer, 1301. Springer, 1302. Springer, 1303. Springer, 1304. Springer, 1305. Springer, 1306. Springer, 1307. Springer, 1308. Springer, 1309. Springer, 1310. Springer, 1311. Springer, 1312. Springer, 1313. Springer, 1314. Springer, 1315. Springer, 1316. Springer, 1317. Springer, 1318. Springer, 1319. Springer, 1320. Springer, 1321. Springer, 1322. Springer, 1323. Springer, 1324. Springer, 1325. Springer, 1326. Springer, 1327. Springer, 1328. Springer, 1329. Springer, 1330. Springer, 1331. Springer, 1332. Springer, 1333. Springer, 1334. Springer, 1335. Springer, 1336. Springer, 1337. Springer, 1338. Springer, 1339. Springer, 1340. Springer, 1341. Springer, 1342. Springer, 1343. Springer, 1344. Springer, 1345. Springer, 1346. Springer, 1347. Springer, 1348. Springer, 1349. Springer, 1350. Springer, 1351. Springer, 1352. Springer, 1353. Springer, 1354. Springer, 1355. Springer, 1356. Springer, 1357. Springer, 1358. Springer, 1359. Springer, 1360. Springer, 1361. Springer, 1362. Springer, 1363. Springer, 1364. Springer, 1365. Springer, 1366. Springer, 1367. Springer, 1368. Springer, 1369. Springer, 1370. Springer, 1371. Springer, 1372. Springer, 1373. Springer, 1374. Springer, 1375. Springer, 1376. Springer, 1377. Springer, 1378. Springer, 1379. Springer, 1380. Springer, 1381. Springer, 1382. Springer, 1383. Springer, 1384. Springer, 1385. Springer, 1386. Springer, 1387. Springer, 1388. Springer, 1389. Springer, 1390. Springer, 1391. Springer, 1392. Springer, 1393. Springer, 1394. Springer, 1395. Springer, 1396. Springer, 1397. Springer, 1398. Springer, 1399. Springer, 1400. Springer, 1401. Springer, 1402. Springer, 1403. Springer, 1404. Springer, 1405. Springer, 1406. Springer, 1407. Springer, 1408. Springer, 1409. Springer, 1410. Springer, 1411. Springer, 1412. Springer, 1413. Springer, 14



# Wenn die ersten Bäume blühen...

Räucher in Schwarz / Auch Bienen können sich dann und wann mal irren

Die wolgigen Blüten der Saalweide reden sich den Frühling entgegen. Die Menschen freuen sich der ersten Blüten, die jagdlich sich zu öffnen beginnen. Wenn die kalte Zeit näher kommt wenn gar die ersten warmen Strahlen lange und anhaltend über der Welt stehen, dann ist es ein reges Leben da draußen. Denn das Heer des Herbstvölkchens ist vom Schlafe des Winters erwacht und sucht nach den wenigen, honiggebenden Blüten der ersten warmen Tage.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Von jähsten hummeln flücht über den ersten gelben Blüten der Saalweide und ihrer Verwandten; fleißige Wespen, die flüchtigen Insekten, suchen für sich dort den ersten Nektar eines kommenden Sommers, der Blüten bringen wird, die süße, lind das gebängelte, nicht im Dienste des Menschen stehende Volk der Hummeln und summelschwärzigen der Schmarotzer, weisen und Goldmännlein und Zitronenfalter, sie alle nun...

...meln flücht über den ersten gelben Blüten der Saalweide und ihrer Verwandten; fleißige Wespen, die flüchtigen Insekten, suchen für sich dort den ersten Nektar eines kommenden Sommers, der Blüten bringen wird, die süße, lind das gebängelte, nicht im Dienste des Menschen stehende Volk der Hummeln und summelschwärzigen der Schmarotzer, weisen und Goldmännlein und Zitronenfalter, sie alle nun...

kleine, ungeborene weißliche Blüte des Hofels zur Baumweiserin eines gemaltigen Wertes, um dem sie den ganzen Sommer benötigt, um die Hofelkugeln zu formen und aus dem Nichts heraus zu schaffen. Doch lauert ein Zerlöcher in den Blütenblättern. Die Wespen des Hofelkugelhörers, ein winziges Nadelkäferchen, schnellt sich auf die noch weigrüne Kugel, ihr Vorgebührer arbeitet sich mühsam durch die zarte Schale, ein winziges Ei ruht in der jungen Hofelkugel, und bald zerfällt eine gefräßige Larve das Wert. Und wenn zu Weihnachten die hohle Kugel auf dem Gebirgs liegt, dann hat die Frucht dazu gedient, einem kleinen Hofelkugelhörer das Leben zu schenken. — Still und bescheiden ist das erste Blühen, kaum beachtet von den Menschen. Nur die Blüten der Weiden sind beachtet. Unfreundliche Tage und kalte Nächte kommen oft über sie, die da früh blühen. Aber die Natur hilft der Pflanze, denn ihre geringe Wasserverdunstung schützt sie vor den Schäden der späten Fröste. Und so gibt uns das Blühen die Zuversicht, daß die kalte Zeit kommt, auch wenn noch einmal Frost und Schnee uns schrecken!

Otto Koke.

## „Die Burg“ in Berlin

Eröffnung am 5. Mai in Berlin.

Die Amstiftung der NS-Kulturgemeinde veranstaltet im Ausstellungssaal der Reichshaus, Berlin W 35, Tiergartenstraße 2/a, eine Ausstellung der Werkstätten der Stadt Halle — Staatlich-Städtische Handwerkerkammer auf Burg (Weichenstein). Es werden in dieser Ausstellung die kunsthandwerklichen Arbeiten der Handwerker, der Tischler, der Email-Werkstätten, der Buchbinder und Schriftkassen sowie der Buchbinder gezeigt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt vor geladenen Gästen am 5. Mai 1936, 17 Uhr, im umfangreichen Ausstellungssaal. Bei der Eröffnung werden folgende: Amtsleiter Dr. Etting, Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, Halle, Stadtarchivar Dr. Grabmann, Halle, Gaukulturwart, Gauobmann der NS-Kulturgemeinde.

### Dankopfer der Nation.

Die Ehrenliste „Dankopfer der Nation“, des Sturmes 9/36 liegt bei Herrn Schneidermeister G. Andres, Halle, Z. Baujahrstr. 8 an.

### Nicht identisch.

Der Bruder der verstorbenen Frau Heinemann, Walter Etzmann, bittet uns, mitzutheilen, daß er mit dem Bericht über die Ehefrau in der Bahnhoffstraße zu Trotha erwähnten Schwager nicht identisch ist.

### Die Besten des Gaues Halle-Merseburg.

Außer den vier Reichsführern sind bei folgenden 13 Jungen und Mädchen als Gaubesten aus dem Reichsgruppenheim hervorgegangen: Bismarck (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Dora Mettin, Nieten (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe), Eitzner (Gruppe).

**Feiern.** Die Halle (Scherl, Bilderdienst-M.)...  
Farrer i. R. Friedrich Kleeberg feiert mit seiner Gattin am 4. Mai das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war bis 1929 als aktiver Farrer in Nienburg bei Bitterfeld tätig, vorher in Deuben (Kirchkreis Pöthen).

**Goldene Hochzeit.**  
Farrer i. R. Friedrich Kleeberg feiert mit seiner Gattin am 4. Mai das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war bis 1929 als aktiver Farrer in Nienburg bei Bitterfeld tätig, vorher in Deuben (Kirchkreis Pöthen).

...wischen und Altkarwe am Herz und be...  
...sichtigte sich in den ersten Jahren seines Rufes...  
...hendes als Seelforger an den hiesigen Un...  
...verfälscht klaffen.

## Dank des Führers an die Stadt Halle

Der Führer und Reichskanzler hat für die ihm übermittelten Glückwünsche der Stadt Halle zu seinem Geburtstag nachstehendes Schreiben an den Oberbürgermeister übersandt: „Für Ihr Geben und die guten Wünsche, mit denen Sie mich zu meinem Geburtstag erfreut haben, danke ich Ihnen und der Einwohnerlichkeit herzlich.  
Mit deutschem Gruß Adolf Hitler.“

# Fliegererei hat Platz für jeden!

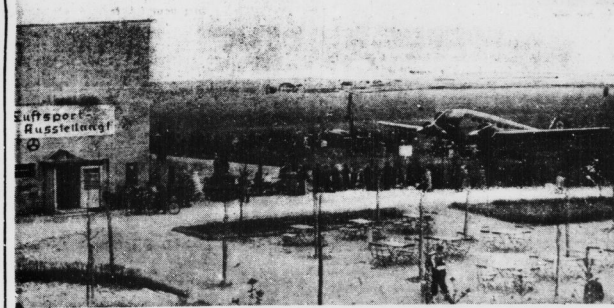
Fliegerortsgruppe Halle zeigt ihren Flugzeugpark / 5000 Besucher an einem Tage

Die Flieger-Ortsgruppe Halle des Deutschen Luftpfortverbandes (DLV), die sich zu den rührigsten Flieger-Ortsgruppen im Reich zählen darf, hat mit viel Mühe und unter großen Opfern eine Luftpfort-Ausstellung in ihrer Flugzeughalle und auf ihrem Flugplatz am Gimsirter Damm angefaßt, von der man sagen darf, daß sie umfangreicher und größer ist als verchiedene große Luftpfort-Anstellungen, die in der letzten Zeit im Reich zu sehen waren. Den Lohn für alle Arbeit und Mühe sind die Hallenser ihren Sportfliegern auch nicht laudig geblieben. Denn es haben geföhrt an die 5000 Besucher die Ausstellung besucht!

Fliegererei zu gewinnen, sondern viel mehr noch an die Jungen und sogar an die Jüngsten, an die Wimpel. Gerade die Jungen sollen sehr zur Fliegererei kommen. Sie sollen den ganzen Weg, den unsere deutsche Sportfliegererei durch so viele harte Jahre machen mußte, nun in wenigen Jahren und mit Freuden durchmachen können! Vom Modellbau bis zum tüchtigen Sportflieger sollen die Jungen, die durch die Schule des DLV gehen, ihren Weg machen, und wenn auf dem Wege einer „Jüngsten“ bleibt und sich so am Reichert festsetzt, daß er statt ein großer Flieger ein großer Flugzeugbauer wird, dann ist das weder für ihn noch für die deutsche Fliegererei ein Schaden!

Der neue Sport-Flugplatz am Gimsirter Damm und die neu erbaute Flugzeughalle sind den Hallensern noch nicht so vertraut, wie es der alte Sport-Flugplatz der Stadt Halle draußen in der Nietenleber Flur gewesen ist. Durch die Ausstellung der Flieger-Ortsgruppe bietet sich nun zum erstenmal Gelegenheit, die gesamte Anlage einmal genau zu betrachten. Wohl den allermeisten Besuchern hat dieser erste Rundgang über unsere neue Sportflugstätte eine große Ueberraschung gebracht. Denn so umfangreich, so vollständig und so großartig hätte sich niemand die Ausrüstung unserer hallischen Sportflieger vorgestellt. Das große Rollfeld konnte man ja schon von Spa-

An der Eröffnungsfestfeier sprach der Landesgruppenführer und Kommandeur der Luftgareferre W. Major v. Stutterheim, über den Weg der deutschen Fliegererei, ihren gegenwärtigen Aufbau und ihre Aufgaben. Dabei sollte er der Fliegerortsgruppe Halle für ihre Arbeit besondere Anerkennung. Der Feiert wohnten Generalratentant SachS, Derst Erbmann, der Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, Kreisleiter Dohm-garten, Brigadeführer Sande u. andere Ehrengäste bei.



ES-Bilderbüro.

### Stellvertreter des Luftschutzveterinärs.

Der Polizeiveterinär schreibt: Ich habe Herrn Dr. med. vet. E. Pfand, prakt. Tierarzt, Ammendorf, Bienenburgstraße 52, mit sofortiger Wirkung als Stellvertreter des leitenden Luftschutzveterinärs der örtlichen Luftschutz-Verteilung des Luftschutzhortes Halle (einschl. Ammendorf) bestimmt und ihm im besonderen den Aufbau des Luftschutzveterinärdienstes in Ammendorf übertragen. Alle

### Summi Nockenschalen summi Bieder Absätze

einschlägigen Arbeiten über die Unterbringung von Großtieren pp. bei Luftangriffen werden für den Bezirk Ammendorf von dem Stellvertreter des leitenden Luftschutzveterinärs unmittelbar erledigt.

### Gente feiert das Geschäftszentrum.

Die Wirtschaftsgemeinschaften und Verbrauchergruppen am 4. Mai bereits um 20 Uhr, nicht wie irrtümlich bekanntgegeben um 23 Uhr, schließen.

### Das Wetter von morgen?

Wetterausgang für den Reichswetterdienststelle  
Declar, Ausgabedort Magdeburg

Dienstag: Nordöstliche bis östliche Winde, teils leicht demüßigt, teils heiter, in den meisten Orten trocken, wärmer.

Für Mittwoch: Vorwiegend heiteres und recht warmes Wetter wahrscheinlich.

## Wasserstände von heute!

Saale	W. 1.	Elbe	W. 1.
Großschiff	4, +2,30	Amberg	4, +0,41
Trotha	4, +2,44	Dresden	4, +1,70
Berburg	4, +2,10	Torgau	4, +1,22
Calbe	4, +1,09	Wittenberg	3, +2,52
Quesitz	4, +3,17	Roßlau	4, +1,94
	4, +2,50	Aken	4, +2,26
		Barby	4, +2,30
		Magdeburg	4, +1,88
		Tangermünde	4, +2,78
		Wittenberge	4, +2,72
		Wittenberg	4, +2,10
		Dömitz	4, +2,22
		Dachau	3, +3,11



# Ritt auf den Petersberg

Die Heilige Zeit und Fahrkarte, Unsterblichkeit Halle, Burgruftr. 20...  
Die Heilige Zeit und Fahrkarte, Unsterblichkeit Halle, Burgruftr. 20...

Mußt von hundert Hüfen auf dem Pfad...  
Mußt von hundert Hüfen auf dem Pfad, bunliche Morgenwölke über den Dächern...

Die Werke trafen über einen Bienenmeis...  
Die Werke trafen über einen Bienenmeis, gerundungsreiter, junge und alte...

Die Augen summern für mich die Werke...  
Die Augen summern für mich die Werke, staufen ihnen den Hals und können sich nicht von ihnen trennen...

Im Galshof riecht es schon nach Mittag...  
Im Galshof riecht es schon nach Mittag, ihr Laden und die Teller unaufrichtig voll...

## Heft der Goldenen Hochzeit

Am Sonntag beginn das Ehepaar Hansmann...  
Am Sonntag beginn das Ehepaar Hansmann, Mittelstraße 8, in voller Helligkeit das Heft der Goldenen Hochzeit...

Die Tischbelegführung „Der alte Bismarck“...  
Die Tischbelegführung „Der alte Bismarck“, das Stadtheater führt am Dienstag, dem 5. Mai...

# Das Komploß mit der Bardane

Aber es schlug fehl, und nun kam das Nachspiel vor dem Schöffengericht

Mit großem Raffinement — es gibt fast kein deutsches Wort, das so treffend ist — versuchte ein holländischer Angestellter einer hiesigen Zweigstelle einer Bank sich 850 RM von dieser Bank zu erlangen...  
Mit großem Raffinement — es gibt fast kein deutsches Wort, das so treffend ist — versuchte ein holländischer Angestellter einer hiesigen Zweigstelle einer Bank sich 850 RM von dieser Bank zu erlangen...

Der Plan war folgender: Die junge Dame sollte an einem bestimmten Tage nach Halle kommen...  
Der Plan war folgender: Die junge Dame sollte an einem bestimmten Tage nach Halle kommen, und hier von einem Fernsprechkonzern...

# „Euffschuß — dein Selbstschuß!“

Vortrag und Filmvorführung bei den Haus- und Grundbesitzern

Auf der Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe...  
Auf der Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe, am 2. d. d. 3. und 4. des Monats und Grundbesitzer-Vereins zu Halle (Saale), e. V., im „Fischer“ konnte der Bezirksführer, Pa...

Der Redner gab zunächst bekannt, daß in Halle etwa 190 Auszubildende abgeflohen seien...  
Der Redner gab zunächst bekannt, daß in Halle etwa 190 Auszubildende abgeflohen seien, Er sprach dann in feindsider Weise über das Gemeindefischerei an anderen Orten, dem östlichen Ausland gewöhnlichen Kämpfer an den Kampfpunkten und über die Gefahr des Auswanderens...

Vor drei Jahren ist der Reichsauffbau und der Ausbau...  
Vor drei Jahren ist der Reichsauffbau und der Ausbau, der Reichsaufbau ist jeder Deutsche, ob Mann, Frau oder Kind, verpflichtet, in seiner Weise zur Bewahrung des deutschen Volkes beizutragen...

Zu demgen mit die Abwehr des das Meer, die Marine, die Luftflotte und nicht zuletzt durch alle Volksgenossen möglich sein...  
Zu demgen mit die Abwehr des das Meer, die Marine, die Luftflotte und nicht zuletzt durch alle Volksgenossen möglich sein, Alle haben sich in den Dienst des Reichsaufbaus...

Selbstschußung sei der Wille zum Leben unseres Volkes...  
Selbstschußung sei der Wille zum Leben unseres Volkes, das Straßfeld der Heimat, geschaffen durch die unermüdete Arbeit des Arbeiters...

Nach diesen Ausführungen kam der Redner auf die Frage des Baues der Luftschiffhalle zu sprechen...  
Nach diesen Ausführungen kam der Redner auf die Frage des Baues der Luftschiffhalle zu sprechen und erklärte diese mit der nach nationalsozialistischer Auffassung allein möglichen Antwort:

### Die Schulräume werden gebaut von der Gemeinshi!

Porälanka muß alles falsch sein nur irgend möglich im Wege der Selbstfinanzierung...  
Porälanka muß alles falsch sein nur irgend möglich im Wege der Selbstfinanzierung, leitens der gesamten Volksgemeinschaft beschafft werden...

Der Redner forderte alle Anwesenden auf, den Anfang der Arbeit möglichst in festlicher und moralischer Sinnhaft zu beginnen...  
Der Redner forderte alle Anwesenden auf, den Anfang der Arbeit möglichst in festlicher und moralischer Sinnhaft zu beginnen, Er schloß den ersten Teil seines Vortrages mit der Forderung, Gedruckt zu gehen und nicht heischen zu lassen!

Nach der Pause folgte alsdann der Vortrag des Reichsaufbauamts...  
Nach der Pause folgte alsdann der Vortrag des Reichsaufbauamts, Reichsaufbauamt Halle, v. Richter, er kam zu dem Thema, Halle, gefährliche Risse, Volk in Gefahr, der den Anwesenden unter einsehender Beleuchtung zeigte, welche Gefahren ein Aufruf mit sich bringt...

Die junge Dame folgte diesem Plan an anderen Worten aber mit etwas niedrigeren Augen an...  
Die junge Dame folgte diesem Plan an anderen Worten aber mit etwas niedrigeren Augen an, Sie ging mit dem Zettel, den sie erhalten hatte, zur Kriminalpolizei, die dann die weitere Veranlassung, Und wirklich wurde zwischen ihnen am 15. d. d. ein Brief mitteilte...

Das Schöffengericht hat nun das Nachspiel vor dem Schöffengericht...  
Das Schöffengericht hat nun das Nachspiel vor dem Schöffengericht, Welt haben, die Zeitung möglichst unbenutzt unterschreiben, und auf der Verhaftung sollte sie ihn in Halle aus dem Bahnhof ermanen, um ihm das Geld auszubehalten...

Ändernden Vortrages zu erfüllen...  
Ändernden Vortrages zu erfüllen, Der Bezirksführer, Pa. Burkhart, dankte dem Redner unter großem Beifall der Mitglieder...

## Jügetag des Ganes, Provinz Sachsen

Am Sonntag, dem 17. Mai, findet in den Räumen des Stadthausbaues...  
Am Sonntag, dem 17. Mai, findet in den Räumen des Stadthausbaues zu Halle E. Trandestr. 1, der Jügetag des Ganes der Provinz Sachsen statt...

# „Blond in den Frühling!“

Mitteldeutsche Friseur-Innungen tagen in Halle

Friseure zeigen die Kunst ihres Handwerks

Der Landesverband Mitteldeutschland (Provinz Sachsen-Anhalt und Thüringen) der Friseure...  
Der Landesverband Mitteldeutschland (Provinz Sachsen-Anhalt und Thüringen) der Friseure, dem 62 Innungen angehören, veranstaltete am Sonntag in Halle eine große Arbeitsschau...

In noch größerer Rahmen als der letztjährige...  
In noch größerer Rahmen als der letztjährige, im Neuwerk, in dem die meistgenutzte Wettkampfsportarten des hiesigen Bezirkes am diesjährigen 21. April 1936...

Wieder waren für die Damenfrisuren zwei Aufgaben gestellt...  
Wieder waren für die Damenfrisuren zwei Aufgaben gestellt, nämlich moderne Abendfrisur (Gifenwelle) und eine moderne „Politische-Betriebsfrisur“...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

# NS-Kreisrauschschift:

Dienstag, 5. Mai, haben folgende NS-Gruppen...  
Dienstag, 5. Mai, haben folgende NS-Gruppen, 20 bis 21 Uhr in der „Sonne“...

KfD-Sport am Montag...  
KfD-Sport am Montag, Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Johannesstraße, Bismarckstraße 151, 10-21.30 Uhr...

Verkehrsbereichsgruppe für Kartoffeln...  
Verkehrsbereichsgruppe für Kartoffeln, Im Stadthaus Halle gelten für den Monat Mai 1936 folgende Kartoffelpreise...

## Schönheit der Arbeit

Ein neuer Gefolgschaftsraum

Die Firma Moß, Halle, hat in ihrem Wert in der Marktstraße einen großen Gefolgschaftsraum...  
Die Firma Moß, Halle, hat in ihrem Wert in der Marktstraße einen großen Gefolgschaftsraum für ihre Gefolgschaft geschaffen...

Die Firma Moß, Halle, hat in ihrem Wert in der Marktstraße einen großen Gefolgschaftsraum...  
Die Firma Moß, Halle, hat in ihrem Wert in der Marktstraße einen großen Gefolgschaftsraum für ihre Gefolgschaft geschaffen, am Montag seiner Bestimmung übergeben werden soll...

## NS-Kreisrauschschift:

Dienstag, 5. Mai, haben folgende NS-Gruppen...  
Dienstag, 5. Mai, haben folgende NS-Gruppen, 20 bis 21 Uhr in der „Sonne“...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik...  
Die Kapelle Zichewitz begleitete den Wettbewerb mit flotter Musik, Die Begleitungsorgel wurde von der Obermeisterin der hiesigen Friseur-Innungen gespielt...

Mitt...  
Am...  
Der...  
In...  
große...  
Begen...  
gerne...  
schlagen...  
und...  
wäre...  
lotten...  
und...  
zu...  
für...  
lumen...  
die...  
traf...  
sch...  
falsche...  
Nagel...  
wurde...  
nicht...  
sie...  
Pro...  
altes...  
sel...  
fene...  
me...  
tode...  
Über...  
im...  
fü...  
In...  
un...  
immer...  
K...  
„Da...  
Thomas...  
fängen...  
H...  
Sie...  
oc...  
und...  
g...  
Gent...  
ein...  
mit...  
gab...  
un...  
ben...  
den...  
P...  
S...  
er...  
Das...  
M...  
un...  
n...  
nicht...  
f...  
„R...  
Die...  
Jahre...  
s...  
war...  
D...  
n...  
Z...









Radrennen am Bößberger Weg

In dieser Form ist Walter Lohmann Weltklasse

Zur 4000 Zuschauer beim Rennen in Halle / Kirmse besiegt Reustedt und Wefoly in einem Entscheidungslauf

Waren die Radrennen bei guten Bedingungen fast nach Schluß, fertige gefahren nur etwa 4000 Zuschauer, während die 'lebendigen' 2000 sich wohl durch das drohende Regenwetter abhalten ließen. Die Erfrischenden Besucher kamen voll auf ihre Kosten und erlebten ein Rennen, der Inhaltreich in jeder Beziehung war und sich einer Anerkennungswürdigen Schönen Abwicklung erfreute. Dank ist es in erster Linie dem Veranstalter zu zollen, der es meisterhaft verstand, die Rennen so interessant wie möglich zu gestalten. Von der Voraussetzung ausgehend, keinem zur Freude und keinem zu Leid, können er den besten der drei holländischen Dauerfahrer eine Teilnahmeförderung für das Steherbrot über 60 Kilometer ein. Für den Vorkampfaber Paul K u s t e d t befand mitbin Gelegenheit, seinen so ermittelten Vorkampfaber K i r m s e auszufahren. Das Glück war jedoch nicht mit Reustedt und mußte er sich mit einem zweiten Platz bescheiden. Kirmse stand nunmehr als fünfter Fahrer im 60-Kilometer-Lauf. Der Hallenser war aber in diesem ungemeinem schnellen Rennen vom Glück nicht begünstigt und mußte sich mit dem letzten Platz bescheiden. Der harte Fahrer war der Vorkampfaber Walter L o h m a n n, der so eindrucksvoll fuhr, daß er die im Vorjahr verlorenen Sympathien bald wieder zurückeroberd hatte und stark umjubelt seine Rundfahrten fahren durfte. Lohmann gehört seit Jahren weitlosig zu jenen Fahrern, die man immer wieder in Halle zu sehen wünscht. Gegen diese Leistung kamen seine Gegner nicht auf, obwohl sie um eine Verbesserung ihrer Positionen mit anerkennenswerter Hingabe kämpften. Da auch die Amateure mit ansehenden Leistungen aufwarten darf man den geachteten Reutagen am Bößberger Weg mit an eine der ersten Stellen der bisher gegebenen Reihen stellen.

K. Kilmanschwinn bester Jugendfahrer

Für einen reizvollen Anlaß sorgte die Jugendklasse der Amateure in einem Verfolgswettrennen über 12 Runden, in welchem der jeweilige einzelne Fahrer ausfinden mußte. Der von Wal. Hartende K. Kilmanschwinn hatte 20 Fahrer am Vorberde und diese hatten bis zu 305 Meter Vorgebe bekommen. Das famose Tempofahren des Mannmanns sprach sich an und reichte schließlich auch für einen beachtlichen Erfolg. K. Kilmanschwinn gewann in der guten Zeit von 5:40 Min. vor Grotz und Schmidt.

Lehmler führt den Mannschafsfahrern

Im zweiten Rennen der Amateure stellen sich die Herrenfahrer mit sieben Wagen für ein Mannschafsfahren über 15 Kilometer. Mit wohl Dingabe verfolgten die einzelnen Mannschafsfahrer ihre Interessen. Aber bei allem Kampfeifer erwies es sich doch, daß in bezug auf vorteilhafte Ablösen noch manche Schwächen zu beheben sind. Schulte-Wester und Raab-Fiel entwanden sich für einen ersten Platz unter sich aus. Es folgten Schulte-Wester mit 10 Pkt. (Zeit: 2:1:28) vor Raab-Fiel 9 Pkt., Stoffmann-Gröber 8 Pkt. und Memmons-Kemte 6 Pkt.

Halles Steher im 100 Runden-Kampf

Den drei holländischen Dauerfahrern Reustedt, Kirmse und Wefoly bot sich in einem 100-Runden-Rennen Qualifikationsgelegenheit für den Hauptlauf über 60 Kilometer. Der Veranstalter hatte die 100 Runden gerechtfertigt in zwei Läufe geteilt, um den Werberden gleiche Chance einzunehmen. So startete denn im ersten Lauf Reustedt vor Wefoly und Kirmse. „Bauke“ zog sofort mit einem Hölletempo los und löste sich auch sehr schnell von seinen beiden Gegnern. Aber schon in der 10. Runde wurde er von einem Reustedtschen Überfall und damit war für ihn der erste Lauf schon verloren. Denn trotz der drei aufgetriebenen Runden verging immerhin lösbare Zeit ehe das verlangte Tempo wieder erreicht werden konnte. Während Wefoly in seiner Minute mitabhalten vermochte, fuhr Kirmse ein beachtliches Durchschnittstempo und war schließlich auch so hart, um den mit vieler Dingabe angreifenden Reustedt abzuweichen. So folgte denn K i r m s e in 13:57,8 vor Reustedt (20 Meter) und Wefoly (20 Meter zurück). — Im zweiten Lauf über 50 Runden fuhr Kirmse auf Platz 1, während Reustedt aus dritter Position startete. Wefoly hatte auch in diesem Lauf nichts zu bestellen und endete weit im geschlagenen Felde. Kirmse und Reustedt fuhren dagegen famos. Der vom Radmann mit viel Umficht geführte Kirmse legte vor allem auf Halten des Vorkampfaber Kirmse Wert. Klugweise vermied dabei Radmann jeden Kampflauf und ging den Angriffen Reustedts beiseiten aus dem Wege.

„Bauke“ zog sich die reichste Mühe, die drohende Niederlage abzumenden, vermochte jedoch an Kirmse nicht vorbeizukommen und mußte somit eine zweite Knappe, bestimmt ehrenvolle Niederlage hinnehmen. Er folgte Kirmse in 13:50 Min. vor Reustedt (20 Meter) und Wefoly (1190 Meter) zurück.

Lohmann-Stach besiegte Van der Walp-Frieto

Spannend verlief das Mannschafsfahren der beiden Deutschen gegen die beiden Holländer in einem Lauf über 30 Kilometer. Nachdem zuerst Wofmann und auch Stach — ersterer von Wulps, letzterer von Frieto — ein deutliches Vorgehen anzeigten, merkte man schließlich doch, daß die Deutschen das tattlich flügere Rennen führen. Wofmann vermied die ausgesagte fahrenden Holländer durch sein offensichtliches Abbremsen und Auffanklassen, und als der Wofmann nach 40 Runden einen höheren Gang einholte, kam er nicht bald Stach und Frieto überholen, jedoch folgte dem Deutschen in feiner großen Tempofahrt von der Wulps wie ein Schatten. Befahren beide Mannschafsfahrer nach den 20 gefahrenen Kilometern noch gleiche Sieghaftigkeit, so gab es bald eine Wendung zugunsten der beiden Deutschen. Frieto entsetzte eine Jagd auf seine Vorderleute und trieb das Feld dicht aufeinander. Damit gab er Wofmann das Signal zum Angriff. Der Wofmann fuhr jetzt ein Tempo, dem die anderen Fahrer einfach nicht gewachsen waren, und in 26:10 Minuten überholte er als erster das Rennen vor van der Wulps (230 Meter), Stach (670 Meter) und Frieto (700 Meter) zurück. Demnach folgte die deutsche Mannschaf Lohmann-Stach mit 59:30 Kilometer vor van der Wulps-Frieto mit 59:70 Kilometer.

Brachte das Mannschafsfahren keine vollen Gelegenheiten zur kritischen Betrachtung der Dauerfahrt, so ergaben sich solche im reichsten Kampf im Steherbrot über 60 Kilometer. Das flügere Rennen verlief spannend in jeder Beziehung, denn es war besonders kampfsüchtig. Walter Lohmann bewies seine große Kunst in überzeugender Manier und eroberte sich die Sympathien der Zuschauerarmeen im Zuge. Was der Bodmann geftern zeigte, war die Elite-Liaise und dürfte jedoch nicht zu überbleiben sein. Nach ihm fuhr der Holländer van der Wulps zu nennen, der sich aber schließlich mit seinem Schrittmacher noch nicht gut genug verhielt. Sein Spurtvermögen ist ausgesprochen und dann scheint er auch in bezug auf Stehervermögen ein großer Fahrer zu sein. Er wurde von Salomon Flugmeister mit viel Vorlicht gefeuert. Der ehemals so gute Steherfahrer wird, dafür sprach seine geftrige Leistung, bald Anstich an die erste Klasse gefunden haben. Von Frieto, dem sympathischen Spürer, hatte man nach seinem schweren Unglücksfall keine so große Leistung erwartet. Sein Kampfeifer lebt weiter und wird ihm auch wieder zu Erfolgen verhelfen. Unersichtlichlich sieht es aber, warum man einen Radfahrer wie K i r m s e immer wieder in den Kampf rufen muß. Er hat sich bewiesen, wenn Radmann seinen Schilling besonders behandelt hätte und sich mehr auf

Das war kein Meisterspiel!  
Zur Meisterschaft wird es jetzt wohl kaum noch reichen

Halle 96 verliert gegen Halle 98 mit 0:1, ein gerechter Spielansatz / Ueberraschungen in den Totalspielen

Von den netrigen Fußballspielen beanspruchte das Meisterschaftsspiel RR 96 gegen SB 98 das weitest meiste Interesse. Für den bisherigen Spitzenfahrer der Bezirksklasse, RR 96, galt es, die Spitzenposition zu festigen. Aber die Blauroten, die mit einem Reichtumsvermögen vor dem SB 98-Meisterschaft rangieren, waren von dem Gewinn am nächsten kommen. Die Meisterschaft war dann noch erreichbar, wenn ein Sieg über die jetzt ständigen Meisterschaftserkämpft wird. Da die RR geftern aber mit einer schwachen Stürmerleistung anzuwarten, kann man die Hoffnungen nicht besonders hoch schrauben. In den beiden anderen Punktspielen folgten: Sportfreunde-Karndorf über Ammendorf 1910 mit 4:2 und Karndorf 05 über TuS-Weißenseis mit 3:3. Ueberraschungen: Germania-Galdbach und siegte weiter und bald diesmal 96-Wandenburg mit 2:1 das Nachsehen. In Verlebung gewann 99 erst nach Spielverlängerung über FV 03, Roth 2:1 und FV 03-Sümdorff distanzierte Steindorf 08 mit 5:1. Bader-Sordhausen verlor gegen Weibrot-Weinungen 0:1, 1. FC-Vandisa gewann gegen SB-Arnstadt mit 4:1 und Delan 05 empfiel sich durch ein 2:0 über Ardet Wandorf, für die nächste Runde.

RR 96 unterliegt Sportverein 08 0:1 (0:1)

Das Derby der Bezirksklasse und gleichzeitig wichtigste Meisterschaftsspiel für die RR führte geftern auf dem Sportplatz am Meer die beiden ältesten Fußballvereine unserer Stadt zusammen. Mit einem einzigen Tor gelang es dabei den Herrn nach ionen dem Spielverlauf, die Wafelbälle mit dem Felde zu schlagen. Die Mannschaf des Siegers, die in der Besetzung Grimm; Müller, Schaaf; Raap, Schulte, Dabide; Preuß, Hoffmann, Thomas, Kothhirt, Rehn antret, verdient die diesen Sieg durch ein ganz hervorragendes Spiel, das repräsentativ und launers Schluß, der durch kein unermüdliches Stürmerpiel vom Anfang bis zum Ende würdiges Vorbild seiner Mannschaf vor. Immer und immer wieder verstand es dieser Spieler, die gefährlichsten Angriffe der Blauroten, vor allem in der zweiten Spielhälfte zu unterbinden und während der ersten Halbzeit mit guten Vorfällen die Stürmerreihe der RR wertvoll zu unterstützen. Auch sein rechter Nebenmann K a o zeigte sich in hervorragender Spielweise, die Wafelbälle in genaues Höfden des linken RR-Fühlers seine Gefahr von dieser Seite aufkommen. Das bewährte Stürmertrio bedurfte auch in der zweiten Spielhälfte, als die RR mit Macht eine Resultatänderung herbeiführen wollten, die gewünschte Sieghaftigkeit nicht ganz erzielen. Die Stürmerreihe hatte in der ersten Halbzeit ihre beste Zeit, wobei sich die Unterstützung Schultes im Fußballspiel recht wertvoll erwies. Aber auch, wie auf Seiten des Gegners, konnten die Stürmer die große Serie ihrer Kameraden nicht ganz erzielen; trotz mancher gefchickt durchgeführten Angriffe fehlte es hier an der Durchschlastraft im Strafraum. — Die Wafelbälle hatten eine Umklebung ihrer Gf vorgenommen, an Stelle von Warnede führte RR 0 2 1 den Reim, ohne aber sich dabei anscheinend zu können. Ueberrahnd war die Angriffsreihe wieder der schwächste Mann-

Erfolg, da die Grünhofen mit Aufopferung ihren Vorteil zu nutzen wußten. Für den nicht erklärenden Unparteilichen aus Auloda war Hoeller (Wolff) eingefahren, der sich in der zweiten Spielhälfte durch mehrfachen Entscheidungen die Sympathien der Zuschauer völlig verlor; er überließ in dieser Zeit am fahre Sandelfmeister im RR-Strafraum, die beim nötigen Mittausen mit dem Ball ohne weiteres erschickelt gemeten waren.

SB Karndorf-Ammendorf 1910 4:2 (3:0)

In Karndorf gelang es den 1910ern nicht, die nun schon dort traditionelle Unparteilichkeit der Gafteher zu brechen. Da die Ammendorf mit Grotz antreten mußten, war dieses Vorhaben von vornherein recht schwierig. Nur eine Energieleistung der Gafte in der zweiten Spielhälfte brachte das im den entscheidenden Resultat zustande. Karndorf 05-ZuM, Weißenseis 3:3 (2:3). Auf eigenem Platz gelang den Domblättern nach langen Misserfolgen wieder einmal ein bedeutender Sieg über die ständigen Weiskeller. Eine energiegelbe Kampfweise, nach dem Beschluß ergab den überraschenden Sieg.

96-Halle 25 19 1 5 74:29 39:11  
99-Merleburg 17 2 4 68:27 36:10  
FV 03-Hinterfeld 14 3 6 62:38 31:15  
Sportfr. Karnd. 24 13 5 87:41 31:19  
TuS-Weißens. 23 11 4 8 55:35 26:20  
SB-Steig 23 12 1 10 53:48 25:21  
98-Halle 22 9 4 8 46:38 22:22  
Sonderg. Hbf. 20 10 2 13 47:65 22:28  
Freuen-Verleb. 22 8 3 11 46:57 19:25  
Ammendorf 23 7 5 11 50:53 19:27  
05-Karndorf 27 7 5 10 49:29 19:25  
Weißenseis 24 6 2 15 41:78 16:39  
SB-Nordhauf. 21 6 2 13 33:50 14:28  
SB-Neumart 25 3 1 21 34:89 7:43

Die Pokalspiele blieben auch diesmal nicht frei von Ueberraschungen, da drei Qualifikationskämpfe ausfallen mußten. Auch die ersten beiden in der Verlängerung über die tüchtige Reiter Mannschaf siegreich blieben. Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Bader Nordhausen-Weibrot Weinungen 0:1; Germania Galdbach-06 Wandenburg 2:1; RR-Merleburg-FV 03, Roth 2:1 (1:0), (1:1); 1. FC. Vandisa-SB, Arnstadt 4:1; Ardet Wandenburg-Delan 05 0:2; FV 03, Sümdorff gegen Steindorf 08 5:1.

Borussia gegen Wader 3:0 (2:0)

Das Sonnabendspiel der beiden alten Nivalen aus vergangenen Tagen hatte leider unter dem regnerischen Wetter zu leiden und so waren auch nur einige Unentweder erzielten. Eine neuen fideren Sieg der Kreisligisten, ebenfalls Altschüler, kam den Borussia eine recht unzulängliche Mannschafsauffellung der Gafteigenen zu Hilfe, die in dem Versuch Talente zu entdecken nur das Schlußdreieck der Stammmannschaf spielen

Radfahren bringt auf alle Fälle Den, der es kann, rasch von der Stelle!  
Sofern man gute, leichtlaufende Reifen hat!  
Continental-Reifen







An die Kämpfer und Soldaten

Öhrings Schlacht am 1. Mai. Ministerpräsident Generaloberst Öhring...

Wir sind vom Führer berufen - jeder an seinem Platz. Und so wie der Sieg unserer Idee...

Rückgabe des habsburgischen Vermögens

Eine in der amtlichen Wiener Zeitung erscheinende Kundmachung des Bundeskanzleramtes...

Reichstreffen der Altveteranen

Der Deutsche Reichstriegebund (Hörsingbündel) e. V. veranstaltet in diesem Jahre vom 25. August bis 3. September sein Reichs-

treffen der Altveteranen, das diesmal in dem bisshoriz denkwürdigen Bad Ems stattfinden wird.

Schlägerei in der Warschauer S. H.

Polnische Studenten säubern ihre Hochschule. In der Warschauer Technischen Hochschule...

Bajeler Luftflugzeug zerfällt

Das vermehrte Flugzeug aufgefunden. Das seit Donnerstagfrüh vermehrte Flugzeug...

Ellie Beinhorn fliegt nach Riga und Ulaan

Die Fliegerin Ellie Beinhorn startete gestern vormittag vom Flughafen Tempelhof...

Im San Martin fürzte das Stodwerk eines

Saukses, in dem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde, aufzukommen. Aus den Trümmern wurde...

Sport und Leibesübungen

65 Fahrer beim „Ersten Schritt“

Auf der Straße Halle - Saalebuck wurde am Sonntagvormittag die vom holländischen...

500 SA-Männer marschieren

Am Sonntag fand in Halle der Ausschließungsmarsch der SA-Brigade 88...

Sangerhausen Faustballturniersieger

Gute Leistungen auf dem RBV-Platz / Ein Sport, der mehr Freunde haben sollte. Dem Faustballspiel feierte der RBV-Salle durch...

- 5.00: Wetter und Nachrichten für den Bauern. 6.00: Morgenkur, Reichswetterbericht...

- 10.00: Deutscher Schachbericht. 11.00: Deutscher Schachbericht. 12.00: Deutscher Schachbericht...

Stadtheater Halle. Heute, Montag, 29 bis gegen 22% Towarisch. Komödie von J. Deval.

RAA. Ritterhaus-Lichtspiele. Dienstag letzter Tag! Leo Szekac. R. Romantovsky. Hans Moser.

Hapag-Hochseefahrt. In die schönsten Fjorde Norwegens mit herrlichen Landausflügen vom 24. bis 30. August 1936.

Rundfunk am Dienstag Leipzig. Deutschlandsender. 5.00: Wetter und Nachrichten für den Bauern. 6.00: Morgenkur, Reichswetterbericht...

LLOYD Nordkap-Fahrt. mit Lloyd-D. Stuttgart-K 13367 Br.-Reg.-I. 13. Juli - 29. Juli von RM 270,- an aufwärts.

Warum denn weinen. In dem Gesamtpreis ab Halle (S.) inkl. eingeschlossen: Bahrtaxi III. Kl. hin und zurück, Abendessen, Übernachtung...

„Reliance“ (ca. 20.000 Tonnen). Gesamtpreis: ab Hamburg von RM. 140,- an, je nach Lage der Kabine ab Halle (S.) RM. 175,-.



Josef Martin Bauer:

# Das Erlebnis des Nachtwächters

Beim Schmubröschlag mußte Michael Krug auf Wache ziehen, jede Nacht beim Schmubröschlag. Dann klappte er die Haustür zu, drehte den Schlüssel zweimal um, probierte die Klinke noch einmal, weil sein ganzes Nachtsleben doch der Sicherheit galt, und steckte die rechte Hand in die weite Mantelfalte. Dort lag das Terzerol, das ihm die zwölf Jahre des Ortes vor Jahren gekauft hatten, damit er sich im Fall der Not zur Wehr setzen konnte, seiner selbst wegen, der zwölf Gemeindeväter wegen, und dem Ort zur Sicherheit.

Weil die rechte Hand jede Nacht sieben Stunden lang den Fausthaken des Terzerols umspannte, war dieser seltsam blanker geworden als der flüchtige Kauf, und so hat Michael noch nie eine Kugel abgefeuert hatte. Denn diese flüchtigen, Stücke wie ein halber Finger, hätten wohl in den Körper eines Hochwächters ein allzu großes Loch geschlagen. Und schließlich, so richtig große Kumpen, gab es nicht, so große wenigstens nicht, daß für Tun diese abenteuerlich großen Augen verdient hätte. Aber die Hand blieb am Fausthaken.

Um elfe gingen die Bürger heim. Es kroch gemütlich auf der Straße dahin, Michael kannte ihre Tritte schon, in den vierundzwanzig Jahren diente er unterschieden gelernt. Um zwölf mußte Michael Krug die Kontrolluhr am Feuerbock montieren, er tat es richtig und brav, und das Kontrollbock wies kaum je einen Ausschlag von fünf Minuten auf.

Das, was da über die Straße huschte, kannte er auch, er kannte noch ganz andere Töne, als diese blonde leuchtende Gestalt, die manchenmal beim Nachtwächter Vorher nachsicherliche vor sprach, er hatte den kleinen Ständl damals mit der Zigarette-Neuze schon sechs Wochen vor dem öffentlichen Klatsch gewußt, aber er war still geblieben.

Um zwelve mußte er am Gemeindevater die Uhr stellen. Man mußte morgen doch sehen tunen, daß er ordentlich seinen Wachen macht habe. Frau Kimba ging einig vorbei, gute Nacht Michael! Frau Kimba hatte die große wachselnerne Lähse in der Hand, das kannte er auch, er sahste alle Frauen zusammen, die möglicherweise jetzt diese Frau mit der Nachtschleife durch den Garten, und dann, weil ihm doch kein genauer Weg vorgeschrieben war, ging er den verhaltenen Tritten nach.

Da also hatte man noch Licht. Jemand noch gerade den Vorhang ganz zu. Morgen früh konnte man also hören, daß es in diesem Hause einen Wachen gegeben habe in der Nacht oder auch das was möglich und ärgerlich meistens die Wächter ein kleines Mädchen.

Aber um dreie brauchte doch niemand mehr auf der Straße herumzuwandern? Michael nahm die Uhr heraus und spornete die andere Hand fester um den Fausthaken des Terzerols, das tat er immer, aber er brauchte nie zu schreien. Der aber, dieser Schleicher, der eben unter den Kaskanten verschwand, wo ihn sein Licht von den matten Lampen mehr traf, konnte vielleicht Verstandigheit machen mit den großen runden Gesichtern! Er sollte es nur nicht gar zu frech machen!

Ein großer Kerl, jung war er auch noch, fünfundzwanzig vielleicht. Dann konnte es ja die alte Geschichte sein, die Michael in jeder Nacht amnagmal vom ferne miterlebte. Die jungen Leute sagen "Kiebo", und die alten nannten es "Dummheit".

Ob! So war das aber nicht abgemacht, und seine - Michael Krugs - Zustimmung fehlte zu diesem Treiben! Der große Kerl hatte sich schnell über einen Zaun geschwungen, und durch den Garten gelauert, jetzt fand er sich, das Haus gehörte dem Getreidebändler Schmidt, die Türen waren geschlossen, es knadte bloß, als die Klinke wieder zurückfiel, bloß die Hand des Mannes arbeitete an irgend etwas herum. Man durfte nicht zu

nächtlicher Zeit an fremden Häusern herumspazieren, und stehen durfte man auch nicht. Seit langer Zeit war nicht mehr geschlohen worden im Ort, dafür hatte man doch einen Nachtwächter angestellt, und dafür gab man ihm vierzig Mark im Monat.

Jetzt, eben als Michael zugreifen wollte mit einem krummigen Drehen, hörte eine Fensterkloße, und ein Körper stemmte sich auf dem Fensterbänk empor.

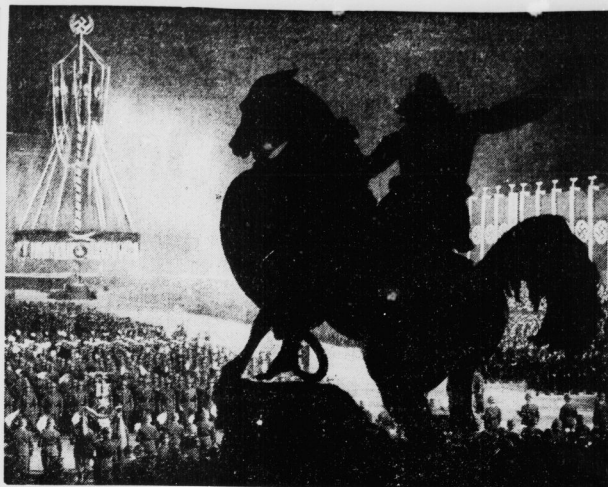
Das war -  
Freilich, das Licht war doch erlosch, es durfte auch einen Vater nicht belächeln, es war ein kleines, dünnes Licht, aber groß genug zum Sehen und zum absehbenden Erfahren.

Georg -  
Die Hand ließ das Terzerol los, weil die den Hemdfalten niederdrücken mußte, denn die Stimme konnte nicht aus dem Hals. Georg! Ja, ja, Georg war es schon, Georg hatte neulich gelacht, als der Vater sich abgemüht hatte mit einem Paar alter Ziesel, Georg verdiente nichts und verbrauchte außerdem, nicht sehr viel zwar, aber für so einen Menschen war es zuviel.

Dem Getreidebändler Schmidt sagte man ziemlich viel Geld nach, und der Nachtwächter hat einen Kranz bekommen, der nichts hatte und nichts verdiente. Freilich - es war nicht immer leicht zu verdienen, der junge Michael wußte nicht, was er tun sollte, und jetzt ging er zum Stehlen, dorthin, wo er Geld wollte. Die Hand hielt er am Terzerol herum, aber den Mut zum Herausziehen hatte sie nicht. Ein Dieb war Georg, ein schlechter Kerl, der zu nächstlicher Zeit in fremde Häuser lief.

Michael Krug wartete und hörte, es blieb alles still. Er war der Mann im Ort, der das Eigentum der anderen behüten mußte, und sein Georg war ein Dieb. Den also mußte er naher, wenn er wieder durch das Fenster kletterte, an der Hand packen und wegführen. So, an dem Blickfeld, der dem Haus mit unterem Mantel, das Gesicht wurde weiß im Licht wie ein Wallen Schnee, und es erschien dann wie ein Totengesicht. Jetzt mußte der Dieb wohl bald herauskommen. Michael vermochte nicht mehr der Uhr zu sehen, denn die Hände mußte das Terzerol halten.

Das war er! Es kletterte, wo ein Scherben weggeschleudert wurde, es rief mit Hebern an Hals. Jetzt mußte der Alte wohl aufstehen und den Menschen packen, aber er mußte bleiben, weil die alten Füße nicht mitgingen, er blieb so, weiß, bleich, im Licht, und so sah ihn Georg, als er eben vom Fenster wegspringen wollte. Eine Hand tappte nach dem



Ein wunderschönes Bild vom Berliner 1. Mai. Die Kundgebungen des Nationalen Feiertages fanden mit der Ansprache von Generaloberst Göring vor den im Lustgarten aufmarschierenden Verbänden und vor der Wehrmacht ihren Abschluss. Der festliche Tag klang mit dem „Großen Zapfenstreich“ aus. (Scherl-Bilderdienst-M.)

lockeren Fensterflügel, es schlug dumpf daran, dann wurde es still, so lange blieb es still, bis sich der Körper des jungen Menschen rückwärtslehnd durch die Öffnung hob.

Wühlich begann sich der Mensch, der gestohlenen hatte, Michael hatte aus halboffenen Augen gesehen, wie Georg zurückgegangen und dann wiedergekommen war. Er sprang dann schließlich aus dem Garten.

Am Morgen sagte Michael zu seiner Frau so laut, daß auch Georg es hören konnte, er sei heute eingeschlafen auf dem Dienstgang, und er müsse sich jetzt entschuldigen wegen des schlendern Kontrollganges. Wenn in dieser Nacht nun irgendwas eingeschoben worden wäre! sagte er noch, und er sagte das so, daß seine Frau erstickt. Ah ja, so hatte er geschlafen, Georg wußte das - bleich und weiß war sein Gesicht gewesen. Geschlafen hatte er. Eigentlich war er ein glücklicher Mensch, daß er dort schlafen konnte, wo -

An diesem Morgen verfuhr es Georg wieder einmal mit einem Paar alter Ziesel.

„Ja!“ machte der Schaffner, und Lesly bemerkte, wie sich dieses grundgütige Gesicht plötzlich versag.

„Aber ich bin von der Presse!“ sagte er rasch.

„Schön! Wie soll ich das glauben?“

„Zehr einfach: Ich bin vom Western Eagle!“ sagte er rasch.

„Western Eagle! Das ist mein Leibstück. Eine famose Zeitung. Aber...“ Der Schaffner schmalzte mit den nächsten Fingern.

„Warten Sie, drücken im nächsten Bogen gibt ja der Chef des Western Eagle! Der kann die Sache managen, der kann gutsehen dafür. Sie kennen doch Ihren Chef?“

„Meinen! Natürlicher!“

„Kommen Sie!“ winkte der Schaffner.

Es gab nur eine Möglichkeit: daß der Hof des Western Eagle! nicht alle seine Angestellten kannte...“

Der Zug raste weiter. Er nahm eine wundervolle Kurve, holte weit aus, so weit, daß Lesly schief und seitwärts geneigt im zweiten Wagon aufstauete und fast auf seinen Kopf zuflieg, der eine Menge Karten, Pläne und Zeitungen vor sich liegen hatte und es vermied, aus seiner intensiven Tätigkeit auszuschauen.

„Hallo, vergehen Sie, Mister Hillary, da ist einer Ihrer Leute, der keinen Ausweis hat.“

Der Hof vom Western Eagle! sah nach einer Weile an, als der Zug wieder die Gerade erreichte hatte. Lesly hielt stand. Ich bin in der Feature Section, Voh...“

„Ah... möglich. Wo soll ich alle meine Leute kennen. Glaub, hab' Sie schon mal gesehen! Was machen Sie hier?“

„Ich bin auf Reportage. Die neuen Getreidepreise in Sibirien... ganz groß... ganz gewaltig.“

„So!“ sagte der Chef und sah Hof plötzlich mit einer großen Offenherzigkeit an. „Wie heißen Sie?“

„Hall!“

„Hall! So! Wissen Sie was?“... Hall erstickt. Der Hof drohte über ihm. Sie steigen an der nächsten Station aus! Dort bekommen Sie meine Karte!“

„Gewiß, Chef!“ Schen, dachte Hof. Von dort hab' ich's nicht mehr weit, und irgendein Auto wird sich finden lassen. Er konnte zurückgehen.

Der Schaffner ging mit ihm in den anderen Wagen zurück. Herrlicher Beruf, Herr Hall!“ sagte er. Immer so unterwegs sein! In der Zeitung stehen...“

„Wollen Sie auch in der Zeitung stehen?“ fragte Hall.

Der Schaffner kniff die Lippen zusammen. „Ich heiße Ruderbach, Armstrong Tomm Ruderbach.“

„Das ist...“ Lachte Hall fröhlich und leicht, und so oft der Schaffner vorüberkam, plauderte er mit ihm einige Worte. Als der Zug in der nächsten großen Station hielt, half Herr Ruderbach Lesly aus dem Wagen.

Lesly eilte rasch zum Ausgang.

In diesem Augenblick hörte er etliche Schritte hinter sich. Und neben ihm tauchte sein Chef auf.

„Augenblick!“ sagte Hof, lesten Boden unter sich. „Wollen Dank, mein Herr! Sie haben mit einem großen Dienst erwiesen. Wenn ich Ihnen einmal dableibe tun kann?“

„Ich bin nämlich gar kein Reporter. Auch nicht bei Ihrer Zeitung. Uff, wie?“

„Was?“ rief der Chef. Sie sind kein Reporter? Das ist ja großartig! Ich bin nämlich auch kein. Ich habe nur mein Glück probiert. Auf's Geratewohl mich als Chef der Western Eagle! auszugeben. Ich hatte Glück. Der Dank ist ganz meinerseits, für Ihre Bezauberung! Und nun guten Tag, mein Herr...“

„Ich habe Sie! Freundschaften guten Tag!“

# Herr und Diener

Kriminalroman von Franz Friedrich Oberhauser

Hinter Bancouwer hatte Lesly Hall einen fester teuren Jäger betrogen, die den Ofen mit dem besten des Landes verbinden. Dieser Tat war ein kurzer Kampf vorangegangen. Hall war ein gutes Geschick mitglied, und es war kein einziger Fliegling in der Tafel auszutreiben, die Kridreize anzutreten.

Also stieg Hall ohne Fahrkarte in den Zug; in einer kleinen Station, die Great Spring hieß.

Er setzte sich gemächlich in eine Ecke an das breite Fenster und sah gelangweilt oder interessiert, je nachdem der Schaffner in der Nähe oder ferne war, durch das Fenster in die vorüberziehende Landschaft. Man sah ein bischen Hüner und nichts zu sehen und nur eine armelige Zigarette... aber die Hauptfache: sein Geld zu haben und in einem unabhängigen Zug zu sitzen, da gehörte schon mehr

dazu als Unternehmungsgeist. Das war schön. Lesly Hall mußte plötzlich lachen. Er sah das Verhängnis kommen. Aber Lesly war Amerikaner, und einen Amerikaner bringt nichts aus der Fassung: Heute daß du Geld, bist reich, machst Geschäfte, heute abend halt du feins mehr, bist arm, und alle Geschäfte platzen vor dir wie schillernde Eisenblöcke.

Ich bin ein Tramp! dachte er sich, und er dachte weiter: ich bin ein ganz frecher Hobo, ein Landstreicher, der ohne Geld in einem Zuge reist, in dem nur reiche Leute reisen...“

„Verzeihung, Sir!“ sagte jetzt der Schaffner und griff an die Wülste. „Lassen Sie mich teilhaben an Ihrer guten Laune!“

Lesly Hall sah, aus seinem Lachen gerissen, dem Schaffner ins Gesicht.

„Warum nicht?“ fragte Lesly. „Sie sind wunderbar! Wenn Sie einen Augenblick so bleiben würden, lieber Freund...“ Damit hatte Lesly sein Notzband gezogen und einen Blei aus der Schleppe gezogen; einige Striche...“

„Was treiben Sie da? Sir? Das ist grandios...“

„Eind Sie vielleicht gar vom Newspaper?“

„Newspaper!“ Lesly sah auf. „Journalist?“

„Ja, lieber Freund!“ sagte er rasch, „wahrscheinlich. Sie haben es errotet.“

„Oh“, sagte der Schaffner, „die Presse ist eine große Macht. Eine weltumspannende Macht, und die Herren von der Presse gehören zu meinen Lieblingskunden...“

„Gut!“ Lesly sprach das Wort nicht aus. Er legte ein anderes dafür ein: „Bravo.“

„Nur eine kleine Beile ging dieses Gespräch dahin, so zwischen guter Laune, Ehrfurcht, Angst, Furcht, Aufrichtigkeit und Pöbel.“

Und dann, unerwartet, sozulegen leicht hingelächelt in das drohende Ereignis, mußte eine Frage auf. Der Schaffner, noch diesem erbetenden Gespräch zu einem devoten Zustimmung gezeugen, fragte: „Vielleicht könnte ich bei dieser Gelegenheit Ihr Ticket...“

Lesly begann nachlässig in die Tafel zu greifen. Himmel, noch einmal, das mußte er wirklich nicht, daß die Tafel unten glatt durch war. Und das war sie gründlich, so daß die Hand unten wieder vollkommen zum Vorhinein kam. Lesly konnte sich das weitere verlegene Denken erinern. Er dachte mit den Köpfeln und sah ganz ergeben aus.



Nach zehn Tagen aus der Goldgrube gerettet. Ein dramatischer Unglücksfall spielte sich in einer Goldgrube in Neuschottland (Kanada) ab. Dort waren zwei Freunde des Grubenbesitzers Magell, der Arzt Dr. Robertson und ein Mann namens Alfred Scadding, in den Schacht abgestiegen, der plötzlich über ihnen zusammenstürzte. Hundert Bergleute bemühten sich, die Verunglückten zu retten, doch war dies infolge des nachstürzenden Gesteins nicht möglich. Erst nach zehn Tagen gelang die Rettung der Verunglückten, von denen jedoch Magell bereits den Strapazen erlegen war. Man sieht auf dem Bild die Ankunft der Geretteten am Schachtausgang. (Scherl-Bilderdienst-M.)

